



Perspektiven für den Schutz und Erhalt der Villa Mutzenbecher



Lernmodul Denkmalschutz Hinweise für Lehrende

Das Projekt GESA wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie den Europäischen Sozialfonds gefördert.

1 Grundsätzliches und Aufbau des Lernmoduls

Die Lernmodule orientieren sich an real durchgeführten Sanierungsarbeiten in einem denkmalgeschützten Bauwerk, das im Gründerzeitalter um 1900 in Hamburg im Wald des Niendorfer Geheges erbaut wurde. Seit 2017 wird das Gebäude der 'Villa Mutzenbecher' durch einen öffentlich gemeinnützigen Träger restauriert. Jugendliche und Erwachsene aus unterschiedlichen Bildungsgängen können außerhalb des Lernorts Schule ihre berufliche Handlungskompetenz hinsichtlich denkmalgerechter Sanierungspraxis erweitern. Im Zuge des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung – Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf (BBNE)“ liegt ein weiterer Schwerpunkt in der Förderung von nachhaltigkeitsbezogenen Kompetenzen.

Im Sinne der Agenda 2030 sollen Fachkräfte in der Lage sein, ihr berufliches Handeln unter Beachtung ökologischer, sozialer und ökonomischer Wirkungen zu beurteilen. Besonders die Baubranche kann durch energieeffiziente Gebäude wesentlich zur Emissionsminderung und damit zum Klimaschutz beitragen. Sobald Gebäude – insbesondere im Bestand – energetisch saniert werden, ist Gewerke übergreifende Kooperation gefragt. Erst im Dialog aller beteiligten Gewerke sowie mit Planer:innen und Architekt:innen lassen sich die Schnittstellen der Berufe organisieren und Arbeitsprozesse so koordinieren, dass ein Gebäude als ganzheitliches System realisiert werden kann. Die Beteiligten qualifizieren sich indem sie ihr berufliches Fachwissen um Kenntnisse zu neuen Produkten und Arbeitsweisen erweitern.

Alle Module berücksichtigen deshalb die vier Bezugspunkte (s. Abbildung 1):

1. Anforderungen des Denkmalschutzes im historischen Kontext
2. Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE)
3. Gewerke übergreifendes Arbeiten
4. Inhalte der Ordnungsmittelvorgaben der betreffenden Ausbildungsberufe

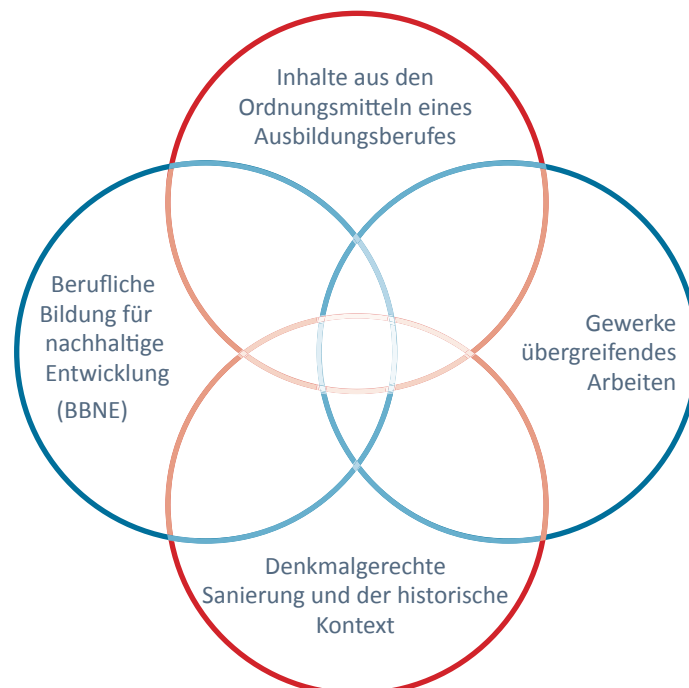





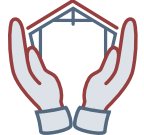



Abbildung 1: Didaktische Bezugspunkte für die Lernmodule

Die insgesamt 15 Lernmodule teilen sich in ungefähr gleicher Anzahl in Querschnitts- und Fachmodule auf. In den Querschnittsmodulen werden grundlegende Inhalte des Denkmalschutzes, der Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und des Gewerke übergreifenden Arbeitens thematisiert. Ausgangspunkt der Fachmodule sind konkrete Sanierungsarbeiten in der Villa. Die berufsfachlichen Anforderungen, die sich aus den jeweiligen Ordnungsmitteln der Ausbildungsberufe ergeben, werden darin mit den Querschnittsinhalten verknüpft. Dabei werden auch die Schnittstellen der vor- und nachgelagerten Gewerke beachtet.

Sämtliche Lernmodule wurden zunächst als haptische, erfahrungsorientierte und authentische Lernangebote konzipiert. Die Arbeitsmaterialien bestehen aus Selbstlernphasen als auch aus Phasen, die von Lehrenden anzuleiten sind. Ein Modul dauert mindestens zehn Zeitstunden. Module, die in der Villa Mutzenbecher umgesetzt werden, lassen sich direkt mit dem realen Gegenstand verbinden. Alle Materialien sind auch als OER veröffentlicht, wodurch sie sich auch außerhalb durchführen lassen.

Die Lernmaterialien sind am Seitenrand mit kurzen schriftlichen Hinweisen und Icons ausgestattet.

Icons zur schnelleren Orientierung		Szenario/ Kundenauftrag	
Gewerke übergreifendes Arbeiten		Informationen	
Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung		Aufgaben	
Denkmalschutz		Material	

Erläuterungen zu den Icons



Das Icon „**Szenario/Kundenauftrag**“ steht zu Beginn jedes Lernmoduls. Es soll grafisch darstellen, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um das übergreifende Lernszenario bzw. den Kundenauftrag eines Lernmoduls handelt.



Das Icon „**Information**“ soll grafisch darstellen, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um wichtige Sachinformationen, wie z.B. technische Tabellen, Produkt- und Herstellerangaben, Gesetze, Vorschriften und fachliche Infotexte zur Bearbeitung von Lern- und Arbeitsaufgaben handelt.



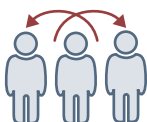
Das Icon „**Aufgaben**“ soll kennzeichnen, dass es sich nebenstehend um eine Lern- und Arbeitsaufgabe handelt, die in Einzelarbeit, zu zweit oder im Team bearbeitet werden kann.



Das Icon „**Material**“ soll darauf verweisen, dass z.B. Grafiken, Protokollvorlagen oder Grundrisse zur Bearbeitung der Aufgaben beitragen.



Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE): Das Icon steht für Inhalte, die einen besonderen und unmittelbaren Bezug zu BBNE haben. Unter BBNE wird folgendes verstanden: „BBNE ist eine berufliche Bildung zu zukunftsfähigen Denken und Handeln in beruflichen, betrieblichen, gesellschaftlichen und privaten Kontexten, die es ermöglicht die Auswirkungen des eigenen beruflichen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.“



Das Icon „**Gewerke übergreifendes Arbeiten**“, verweist darauf, dass die nebenstehenden Textinhalte im unmittelbaren Zusammenhang mit Gewerke übergreifender Zusammenarbeit steht. Darunter wird verstanden, dass sich Handwerker:innen aus unterschiedlichen Gewerken (z.B. Elektriker:in und Tischler:in) abstimmen müssen. Zur fachgerechten Umsetzung müssen Absprachen über sogenannte Schnittstellen geführt werden.



Das Icon „**Denkmalschutz**“ soll ausdrücken, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um besondere Anforderungen handelt, die mit dem Denkmalschutz verbunden sind. Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, die Gebäudeausstattung im Sinne des Denkmalschutzes zu erhalten, d.h. sie nahe dem ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.

2 Kurzübersicht über das Modul Denkmalschutz

Zuordnung zu Ordnungsmitteln	Aspekte des Denkmalschutzes werden in den Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen der Bau- und Baunebenberufen nicht explizit erwähnt. Lediglich im Rahmenlehrplan für den Beruf "Fliesen-, Platte- und Mosaikleger/in" findet sich im Lernfeld 17 "Modernisieren einer Belagkonstruktion" die Formulierung: "Die Schülerinnen und Schüler wählen Baustoffe, Baustoffsysteme und Techniken aus. Sie berücksichtigen bauphysikalische und baurechtliche Vorschriften sowie die Belange des Denkmalschutzes." Allerdings spielen Arbeiten im Bereich des Denkmalschutzes in der Praxis aller Bauberufe eine Rolle und sollten daher auch im Rahmen der Ausbildung thematisiert werden.
Thema	Perspektiven für den Schutz und Erhalt der Villa Mutzenbecher
Querschnittsmodul oder Fachmodul	Querschnittsmodul
Zielgruppe	Auszubildende in Bauhaupt- und Baunebenberufen"
Zeitraumen	12 Stunden
übergeordnete Kompetenzförderung	<ul style="list-style-type: none"> → Die Lernenden können den Denkmalwert und den Denkmalschutz der Villa Mutzenbecher diskutieren, indem sie bauliche Details und Perspektiven der Prozessbeteiligten betrachten. → Die Lernenden können den Denkmalwert der Villa Mutzenbecher beschreiben, indem sie bauliche und historische Details benennen und diesen passende Bildern zuordnen.
Kurzbeschreibung	<p>Die Lernenden setzen sich exemplarisch mit dem Denkmalschutz und seiner nachhaltigen Bedeutung auseinander. Um sich der Frage zu nähern, warum eine denkmalgerechte Sanierung bzw. der Erhalt der Villa erstrebenswert ist, werden sowohl bauliche Details des Denkmalgutachtens betrachtet als auch unterschiedliche Interessengruppen untersucht.</p> <p>Die Lernenden erhalten erste Einblicke zu einzelnen Gewerken, die für die Sanierung der Villa zuständig sind. Mit dem Fokus auf BBNE wird die Frage nach dem Erhalt der Villa nach den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales diskutiert.</p>
Inhalt und Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> → Erfassen baulicher Details der Gründerzeit → Zuordnung der Gewerke, die für die Instandhaltung der baulichen Details zuständig sind. → Diskussion zum Denkmalwert der Villa Mutzenbecher unter Berücksichtigung der Dimensionen der Nachhaltigkeit.
Material	<p>PC mit Internetverbindung Stellwände Papier für Flipchart Bei analoger Besichtigung: Kameras</p>

3 Einleitung in das Lernmodul

Die Villa Mutzenbecher wurde 2017 unter Denkmalschutz gestellt. Durch diesen Schutz ergeben sich für alle Sanierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen neue Herausforderungen. Alle baulichen Veränderungen müssen mit dem zuständigen Denkmalschutzamt abgesprochen werden. Hierbei werden konkrete Einzelentscheidungen zwischen Handwerker:innen, den Bauherr:innen und den Denkmalschutzbeauftragten diskutiert und beschlossen, wobei grundlegend das Ziel verfolgt wird, bedeutungstragende Substanz zu erhalten.

Die Bedeutung der Substanz wird in einem Denkmalgutachten ausgewiesen. Mit der Expertise des/der Denkmalgutachter:in werden bauliche Details auf ihren Denkmalwert untersucht. Nach geschichtlichen, künstlerischen, und wissenschaftlichen Aspekten werden bauliche Details dokumentiert, die über frühere Epochen Auskünfte geben.

Durch das Denkmalschutzgesetz können historische Gebäude geschützt und erhalten werden. Die Zeugnisse vergangener Zeit sind Teil unserer Kultur und können zukünftigen Generationen Auskunft über das frühere Leben geben (BKM 2021).

Doch die Restaurierung eines Denkmals hat ihren Preis: In der Regel werden Arbeiten von mehreren Gewerken übergreifend durchgeführt und von Restaurator:innen im Handwerk (RiH) oder Handwerksmeister:innen geleistet, die entsprechende Kompetenzen vorweisen. Hinzu kommt der Mehraufwand durch die Absprachen mit dem Denkmalschutzamt, sodass sich für den/die Bauherr:in meist höhere Kosten für die Sanierung eines Denkmals ergeben.

Ob der Erhalt der Villa Mutzenbecher oder anderer Denkmäler nachhaltig ist, lässt sich nicht eindeutig bestimmen und sollte unter verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit betrachtet werden (siehe Tabelle: Dimensionen der Nachhaltigkeit im Denkmalschutz in eigener Darstellung, S. 9)

Im Lernmodul Denkmalschutz geht es um die Zusammenhänge zwischen ökologischen, ökonomischen und sozialen Interessen. Die Lernenden sollen erfahren, wie sich der Wert eines Denkmals beschreiben lässt.

Sie werden dafür sensibilisiert, dass Reparaturen und Ergänzungen immer Vorrang vor Erneuerungen haben. Sie beschreiben bauliche Details und ordnen sie den zuständigen Gewerken zu.

Im Kern des Lernmoduls geht es darum, dass die Lernenden abschließend den Erhalt der Villa und den Denkmalschutz im Allgemeinen bezüglich unterschiedlicher Perspektiven der Nachhaltigkeit bewerten und ggf. ihre zu Beginn des Moduls vertretene Meinung bekräftigen oder verändern.

4 Rahmenbedingungen

Zielgruppe

Das Grundmodul „Denkmalschutz“ eignet sich für alle Lernenden aus bautechnischen Berufen. Es kann in allen Ausbildungsjahren verankert werden und eignet sich besonders dafür, Auszubildende für Denkmäler zu sensibilisieren und Chancen einer Weiterbildung zum/zur Restaurator:In aufzuzeigen. Aufgrund der baulichen Details, die im Denkmalgutachten zur Villa Mutzenbecher notiert wurden, richtet sich das Modul insbesondere an Auszubildende der Berufe Tischler:in, Zimmer:in und Trockenbauer:in. Die Auszubildenden dieser Berufe können im Anschluss direkt mit dem Fachmodul zum Fenster- oder Türenbau oder zum Dachausbau anknüpfen. Die Lernenden benötigen für dieses Modul kein Vorwissen, auch wenn Erfahrungen im Baugewerbe hilfreich wären. Auch eine fächerübergreifende Verknüpfung mit dem Wirtschafts- und Politikunterricht eignet sich für dieses Grundlagenmodul, da der Erhalt und die Denkmalpflege der Villa kontroverse und politische Themen sind, bei denen sich die Lernenden positionieren, um für sich und ihr Handwerk Entscheidungen zu treffen.

Organisatorisches

Das vorliegende Lernmodul lässt sich auf zweierlei Weise durchführen. Zum einen kann es in der Villa Mutzenbecher stattfinden. Dort ist das Angebot haptisch, erfahrungsorientiert und authentisch angelegt und die benötigten Materialien (Anschauungsobjekte, Beamer, Arbeitsblätter, Flipcharts etc.) vorhanden. Zum Zweiten kann das Modul an jeder beliebigen Bildungsstätte durchgeführt werden, sofern für die Auszubildenden ein PC mit Internetzugang und Flipcharts für die Gruppenarbeit vorhanden sind. Auf der Homepage: <https://bbne-mutzenbecher.blogs.uni-hamburg.de/> finden sich sämtliche Unterlagen sowie ein 3D-Rundgang durch die Villa.

Ordnungsmittelbezug

Das Modul Denkmalschutz ist als Einstiegs- und Querschnittsmodul konzipiert. Es lässt sich Gewerke übergreifend im Lernfeldunterricht einbinden. Anknüpfungsmöglichkeiten zu konkreten Ausbildungsberufen sind z. B.: Lernfeld 11 der Tischlerausbildung: Erzeugnisse warten und instandhalten (Rahmenlehrplan für TischlerInnen, KMK 2006, S. 18) oder das Modul 10 des Rahmenlehrplans Wirtschaft und Gesellschaft: Ökologisch verantwortlich handeln (Rahmenlehrplan Wirtschaft und Gesellschaft für Berufsschulen HIBB 2003, S. 27)



5 Sachdarstellung und didaktische Analyse

Die Villa Mutzenbecher ist 2007 unter Denkmalschutz gestellt worden. Die Auswirkungen auf die Maßnahmen, mit der die Villa für eine Nutzung als Bildungs- und Kultureinrichtung vorbereitet werden soll, sind vielfältig. Grundsätzlich ist der Prozess einer denkmalgerechten Sanierung sehr sensibel. Mit Blick auf die Villa Mutzenbecher muss immer wieder von Fall zu Fall verhandelt und entschieden werden, welche Maßnahmen geeignet sind, die Villa in einen nutzbaren Zustand zu verwandeln.

Als Richtlinie für Gesetze, Definitionen und Herangehensweisen im Bereich Denkmalschutz und -pflege, gilt europaweit die Charta von Venedig von 1964 (Zweiter internationaler Kongress der Architekten und Denkmalpfleger 1964/1989). Im Rahmen eines internationalen Kongresses wurden Grundsätze für die Restaurierung und Konservierung von Denkmälern erarbeitet und niedergeschrieben, die bis heute maßgeblich sind (Hubel 2006, 146ff). Denkmalschutz ist Aufgabe der einzelnen Bundesländer und ist somit auch in Landesgesetzen reglementiert. Da sich die Villa Mutzenbecher im Gesetzesgebiet der Stadt Hamburg befindet, wird auch nur das Denkmalschutzgesetz der Stadt Hamburg angewandt.

§4

„Gegenstand des Denkmalschutzes (2) Ein Baudenkmal ist eine bauliche Anlage oder ein Teil einer baulichen Anlage [...], deren oder dessen Erhaltung wegen der geschichtlichen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Bedeutung oder zur Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes im öffentlichen Interesse liegt. Zu einem Baudenkmal gehören auch sein Zubehör und seine Ausstattung, soweit sie mit dem Baudenkmal eine Einheit von Denkmalwert bilden“ (Denkmalschutzgesetz 2013).

Denkmäler sind ein wichtiger Teil der Kultur. Sie dokumentieren nicht nur die historische Entwicklung im Handwerk, sondern verschaffen auch Einblicke in das Leben vergangener Jahrhunderte. An ihnen lassen sich traditionelle Arbeitstechniken, aber auch Interessen und Ausprägungen in Kunst und Architektur erkennen. Denkmäler können Regionen, Stadtteile oder auch ganze Städte aufwerten und dadurch die Tourismusbranche stärken. Im Fall der Villa Mutzenbecher ist das Denkmal für einige Passanten ein Ort zum Verweilen und gehört fest zum Erscheinungsbild des Niendorfer Geheges dazu.

Welche Gebäude, Gegenstände oder Elemente diese Kriterien erfüllen, entscheidet das jeweilige Landesdenkmalschutzamt nach geschichtlichen, künstlerischen und wissenschaftlichen Aspekten. Die Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes oder die Seltenheit eines Objekts spielen für den Denkmalwert eine entscheidende Rolle. Sollte ein Objekt die notwendige Voraussetzung besitzen, kann es in die Denkmalliste einer Stadt oder Gemeinde eingetragen werden (Freie Hansestadt Hamburg – Kulturbehörde – Denkmalschutzamt 2016, 32).

Mit der Eintragung der Villa Mutzenbecher in die Denkmalliste im Jahr 2017 wurde der Denkmalwert schriftlich festgehalten:

„Bei dem als „Altes Herrenhaus“ bezeichneten, von Wald umgebenem Gebäude handelt es sich um einen zweigeschossigen Backsteinbau, der vermutlich um 1900 errichtet wurde und 1908-10 mehrfach von dem [...] Architekten Elingisus (1879-1948) umgebaut wurde. [...] Insgesamt präsentiert sich der Bau nach außen als verwinkelttes Gebäude von landhausartigem Charakter mit malerischer Silhouette, [...]. Die wenigen späteren Veränderungen haben das Erscheinungsbild kaum beeinträchtigt und seinen dokumentarischen Wert nicht gemindert. [...] (Das Landhaus) stellt bis heute ein anschauliches, gut erhaltenes Zeugnis der Geschichte Niendorfs [...] und qualitätvollen Vertreter der gründerzeitlichen Landhausarchitektur (dar). Daher liegt der die Erhaltung des Gebäudes aus orts- und baugeschichtlichen Gründen und sowie zur Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes im öffentlichen Interesse“ (Onnen 2007).

Im Lernmodul Denkmal werden weitere Textpassagen zu baulichen Details untersucht und mit Fotos ergänzt, sodass sich der Denkmalwert bildlich von den Lernenden erkennen lässt.

¹ Teilweise direkt zitiert aus der Veröffentlichung von GESA (Zopf, Hattenbach, Reischle 2019, 19ff.).

Mit der Eintragung eines Denkmals in die Denkmalliste haben Eigentümer:innen die Verpflichtung, das Denkmal instand zu setzen bzw. instand zu halten. Die wichtigste Maxime des Denkmalschutzes ist es, den Denkmalwert eines jeden Denkmals zu schützen. Somit besitzt die Denkmalschutzbehörde einen Genehmigungsvorbehalt für Bauanträge an Baudenkmalern, denn der Denkmalwert könnte durch bauliche Veränderungen am Denkmal verringert oder sogar verloren gehen. Sinn und Zweck des Denkmalschutzes sowie der denkmalpflegerischen Maßnahmen ist die nachhaltige Verlängerung der Lebensdauer der historischen Substanz der Objekte, ohne dabei ihre Eigenschaften und Merkmale zu verändern oder zu zerstören (Schmidt 2004, 21). Mit der Erhaltung von Denkmälern und deren Denkmalwert befasst sich die Denkmalpflege (Hubel 2006, 13ff). Im Zentrum der Bemühungen steht die möglichst vollständige Bewahrung der originalen Bausubstanz. Somit haben Reparaturen und Ergänzungen immer Vorrang vor Erneuerungen.

Denkmalpflege

In der Denkmalpflege, die besonderen gesetzlichen Bestimmungen unterliegt, bedeutet Restaurierung: alle Maßnahmen, die beschädigte, veränderte, in ihrer ästhetischen Erscheinung beeinträchtigte oder als Geschichtsdokument nicht mehr lesbare Kulturgüter wieder erfahrbar zu machen. Es gelten die Grundsätze der Denkmalpflege.

- ▶ Die Erhaltung der bedeutungstragenden Substanz steht im Vordergrund. Um die Substanz respektieren zu können, ist ein tiefes Verständnis des kulturellen Wertes des Kulturguts erforderlich, also jener kulturellen und historischen Merkmale, die es erhaltenswert machen. Besondere Herausforderungen stellen sich, wenn die Objekte oder Gebäude gebrauchsfähig erhalten bzw. weiter genutzt werden sollen.
- ▶ In der Denkmalpflege arbeiten Handwerker:innen nicht alleine, sondern stets mit anderen Gewerken zusammen.
- ▶ In einer besonderen Vorgehensweise wird der Bestand des zu restaurierenden Kulturguts aufgenommen, die jeweils angemessene Restaurierungsmaßnahme unter Beteiligung aller Experten festgelegt und die Arbeiten bei der Durchführung und zum Abschluss dokumentiert.
- ▶ In der Denkmalpflege wird handwerkliche Restaurierung in der Regel von Restaurator:innen im Handwerk (RiH) oder Handwerksmeister:innen geleistet, die entsprechenden Kompetenzen vorweisen.

Um sich im Handwerk für diese Grundsätze und Anforderungen in der Denkmalpflege zu qualifizieren, wird in der Regel nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung die Ausbildung zum/zur Restaurator:in absolviert. Diese Ausbildung wird in fünfzehn Gewerken angeboten und qualifiziert Handwerker:innen zu Restaurierungsexpert:innen in ihrem Gewerk. Mit Kompetenzen zu traditionellen und historischen Techniken und Restaurierungsmethoden sind die Restaurierungsexpert:innen in der Lage, Voruntersuchungen durchzuführen und Leistungsverzeichnisse in der Baudenkmalpflege, Restaurierungskonzepte und Dokumentationen zu erstellen (Wollseifer 2017, 2). Mit dem Lernmodul Denkmalschutz werden Lernende für Chancen einer beruflichen Weiterbildung zum/zur Restaurator:in sensibilisiert.

Doch inwiefern sind Denkmalschutz und -pflege nachhaltig?

Mit dem Anspruch einer Beruflichen Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Frage nach der Nachhaltigkeit von Denkmalschutz und -pflege unumgänglich. Im Lernmodul Denkmalschutz werden exemplarisch unterschiedliche Interessengruppen zum Abriss oder Erhalt der Villa Mutzenbescher mit Bezug auf die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit Stellung beziehen, um sich einer Antwort sowohl mit ökonomischen, ökologischen, als auch sozialen Aspekten zu nähern (siehe Tabelle: Dimensionen der Nachhaltigkeit im Denkmalschutz).



Soziale Nachhaltigkeit	Ökonomische Nachhaltigkeit	Ökologische Nachhaltigkeit
<ul style="list-style-type: none"> ■ Kulturelles Erbe für zukünftige Generationen erhalten ■ Erscheinungsbild von Gebäuden und Stadtteilen erhalten ■ Förderung traditioneller Verfahren im Handwerk 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Materialeinsparung: Gegenüber eines Neubaus lassen sich zwei Drittel an Baumaterial einsparen² ■ Eigentümer eines Denkmals können über eine Zeit von zwei Jahren neun Prozent der Investitionen für Modernisierung und Instandhaltung abschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Durch Materialeinsparungen lassen sich Transportwege reduzieren und CO₂-Emissionen verringern ■ Meist werden für die Sanierung eines Denkmals natürliche Baustoffe verwendet, die im Gegensatz zu Verbundwerkstoffen eines Neubaus ökologischer sind ■ Einsatz regionaler Baustoffe

Tabelle: Dimensionen der Nachhaltigkeit im Denkmalschutz in eigener Darstellung (DSD 2021).

Im Sanierungsprozess der Villa Mutzenbecher wird deutlich, dass unterschiedliche Interessen zum Tragen kommen. Der/die Bauherr:in strebt einen zeitnahen Abschluss der Sanierungsarbeiten an, um die Räumlichkeiten frühestmöglich zu nutzen. Auch die kalkulierten Kosten und das Budget für das Bauvorhaben wirken sich auf Soziales und die Ökologie des Prozesses aus.

Als Beispiel dazu ist die Denkmalpflege mit der Bewahrung des Erscheinungsbildes ein öffentliches/soziales Interesse (siehe Auszüge aus dem Gutachten zum Denkmalwert) und die Zimmertüren der Villa sollten bezüglich ihrer ästhetischen Erscheinung nicht verändert werden. Mit dem ökonomischen Interesse der/die Mieter:in bei einem Diebstahl den Versicherungsschutz zu beanspruchen, müssen jedoch Profilzylinder anstatt der bestehenden Buntbartschlösser verbaut und in das Erscheinungsbild der Türen eingegriffen werden.

Nach der „Deutschen Stiftung zum Denkmalschutz“ und deren Schulprogramm „denkmal aktiv“, ist das Bauen im Bestand dennoch meist die nachhaltigere Option im Gegensatz zum Neubau:

„Ein großer Teil des Abfallvolumens der Bundesrepublik Deutschland stammt aus der Bauwirtschaft. Auch wenn über 80% der Baumaterialien recycelt werden können, ist es sinnvoll, verwendete Baustoffe zu erhalten und zu pflegen, statt Gebäude abzureißen und neu zu bauen. Auch für den Ressourcenschutz ist Denkmalschutz also gut. Kritisch sind besonders moderne Dämmstoffe, die auch an vielen historischen Fassaden angebracht werden. Oft werden sie mit hohem Energieaufwand hergestellt und können nur noch als Sondermüll entsorgt werden. Fast eine Milliarde Quadratmeter Wärmedämmung klebt bereits an deutschen Hauswänden. Das belastet die Umwelt zunehmend“ (Schmidt-Breitung 2018, 16).

Hinzu kommt, dass sich bei der Sanierung gegenüber einem Neubau ca. zwei Drittel an Baumaterial einsparen lassen. Die verwendeten Baumaterialien in der Denkmalpflege sind meist natürliche und regionale Baustoffe, die durch geringe Transportwege zur Baustelle ebenfalls zur Verringerung von CO₂ Emissionen beitragen.

Auch können Eigentümer eines Denkmals über eine Zeit von zwei Jahren neun Prozent der Investitionen für Modernisierung und Instandhaltung abschreiben. Die fertiggestellten und gepflegten Denkmäler tragen zum Erscheinungsbild eines Stadtteils bei und geben auch der Allgemeinheit einen Blick in die Vergangenheit.

6 Zielsetzung der Lerneinheit, Kompetenzbeschreibung

Im Lernmodul Denkmalschutz macht sich die Lerngruppe auf eine analoge oder digitale Entdeckungsreise durch die Villa. Die Lernenden schauen sich unterschiedliche Räume der Villa an und halten dabei schriftlich fest, welche baulichen Details sie für erhaltenswert erachten bzw. welche Gegenstände ihnen besonders gefallen. In dieser intuitiven Phase werden sich ggf. bereits heterogene Lager bilden. Während ein Teil vielleicht Gefallen an dem Erhalt der Villa findet, findet der andere Teil die Räume ggf. zu klein und zu dunkel.

Diese Kontroverse – zum einen um den Erhalt der Villa und zum anderen um die Vergabe des Prädikats des Denkmalschutzes – gehört ebenso zur Geschichte der Villa Mutzenbecher, als auch zum Berufsalltag von Restaurator:innen unterschiedlicher Gewerke. Um die Meinungen der Lernenden aufzufangen und mit diesen qualifiziert zu diskutieren, setzen die Lernenden sich mit unterschiedlichen politischen Perspektiven zum Erhalt der Villa Mutzenbecher auseinander.

Warum ist nun die Villa Mutzenbecher ein schützenswertes Denkmal? Antworten auf diese Frage erarbeiten sich die Lernenden, indem sie Auszüge aus dem Gutachten zum Denkmalschutz der Villa Mutzenbecher lesen und die darin genannten baulichen Details, den jeweiligen Gewerken und Fotos der Villa zuordnen. Die Lernenden können sich beim Abgleich ihrer Ergebnisse ggf. von ihren Vorerfahrungen zu Restaurationen in ihrem Handwerk austauschen.

Die Lernenden fassen Argumente für und gegen den Erhalt zusammen, indem sie reale Meinungen unterschiedlicher Beteiligter im Denkmalschutz auf ökonomische, ökologische und soziale Interessen untersuchen.

Die Lernenden sind in der Lage ...

- ▶ zum Abriss oder Erhalt der Villa Mutzenbecher Stellung zu nehmen, indem sie bauliche Details der Villa benennen, die sie für erhaltenswert erachten.
- ▶ die Räumlichkeiten der Villa zu beschreiben, indem sie den Erhalt oder den Abriss der Villa mit baulichen Details ihren Mitschüler:innen erklären,
- ▶ den Denkmalwert der Villa Mutzenbecher zu erläutern, indem sie Auszüge aus dem Gutachten zum Denkmalwert mit den Fotos zu baulichen Details der Villa zu verbinden.
- ▶ Veränderungen, die sich für den Bauherrn durch den Denkmalschutz ergeben, zu benennen.
- ▶ ökonomische, ökologische und soziale Interessen zum Erhalt der Villa Mutzenbecher zu benennen.
- ▶ ihre Anfangsposition zu reflektieren, indem sie erneut zum Abriss oder Erhalt der Villa Mutzenbecher Stellung nehmen. Sie benennen unterschiedliche Interessen und gewichten diese.

7 Ablauf des Lernmoduls

Lernphase	Zeit	Lehr-/Lern-Aktivität	Methoden/Medien
Erkundung: Begehung der Villa Mutzenbecher – Baudetails erkennen	60	Die Lernenden verschaffen sich in Einzelarbeit einen Überblick über die Räumlichkeiten der Villa und über das Angebot an Lernmodulen, indem sie sich durch den virtuellen Rundgang der Villa am PC bewegen.	Szenario <i>„Begehung der Villa Mutzenbecher – bauliche Details erkennen“</i> Aufgabe <i>„Gestalterische Besonderheiten der Villa“</i>
Intuitive Phase: Abstimmung	90	Die Lernenden positionieren sich ohne Hintergrundinformationen zur Frage, ob die Villa Mutzenbecher erhalten oder abgerissen werden sollte. Die Lernenden halten ihre Argumente für oder gegen einen Abriss schriftlich fest.	Aufgabe <i>„Positionslinie“</i> Aufgabe <i>„Abstimmung über den Erhalt oder den Abriss der Villa“</i>
Informationsphase	180	Die Lernenden lesen „Grundlagen des Denkmalschutzes“. Die Lernenden ordnen Fotos der Villa den baulichen Details zu, die im Denkmalgutachten genannt werden. Sie nennen das Handwerk, welches für die Sanierungsarbeiten zuständig ist. Die Lernenden halten fest, welche Gewerke sich zu diesem baulichen Detail absprechen sollten. Die Lernenden vergleichen ihre Ergebnisse und stellen ggf. Rückfragen.	Information <i>„Grundlagen des Denkmalschutzes“</i> Aufgabe <i>„Denkmalwert erkennen“</i>
Planungsphase	180	Die Lernenden halten ökologische, ökonomische und soziale Interessen unterschiedlicher Interessengruppen zum Schutz und Erhalt der Villa auf ihrem Laufzettel fest.	Methode <i>„Placemat“</i> Aufgabe <i>„Abriss oder Erhalt der Villa Mutzenbecher – Wer profitiert? Denkmalschutz als politisches Dilemma“</i> <i>„Ergebnissicherung Laufzettel“</i>
Austauschphase	30	Diskussion: Die Lernenden gewichten die zusammengefassten Interessen und diskutieren über den Erhalt und Schutz der Villa.	

Lernphase	Zeit	Lehr-/Lern-Aktivität	Methoden/Medien
Entscheidungsphase	30	Reflexion/Positionslinie: Die Lernenden positionieren sich nach der Diskussion erneut zur Einstiegsfrage und begründen ihre Entscheidungen.	<p>Methode „Positionslinie“</p> <p>Aufgabe „Erhalt oder Abriss? Die zweite Abstimmung und eine Zusammenfassung“</p>
Entscheidungsphase	30	Die Lernenden halten die Ergebnisse der Diskussion schriftlich fest, indem sie dazu Stellung nehmen, ob der Erhalt und Schutz der Villa Mutzenbecher nachhaltig ist.	<p>Aufgabe „Erhalt oder Abriss? Die zweite Abstimmung und eine Zusammenfassung“</p>

Der geplante Zeitrahmen dieses Lernmoduls beträgt insgesamt 600 Minuten.



Perspektiven für den Schutz und Erhalt der Villa Mutzenbecher


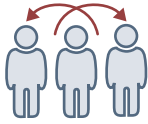







Lernmodul Denkmalschutz (Lösungen)

Das Projekt GESA wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Arbeitsmaterial für Lernende (Icons)

Im folgenden Lernmodul werden Sie am Rand Icons finden. Sie sind Erkennungszeichen für eine dahinterliegende Funktion. Des Weiteren werden in einigen Textabschnitten, in kleinen grünen Kästchen, kurze Zusammenfassungen bzw. Anregungen zum Inhalt gegeben.

Icons zur schnelleren Orientierung		Szenario/ Kundenauftrag	
Gewerke übergreifendes Arbeiten		Informationen	
Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung		Aufgaben	
Denkmalschutz		Material	

Erläuterungen zu den Icons



Das Icon „**Szenario/Kundenauftrag**“ steht zu Beginn jedes Lernmoduls. Es soll grafisch darstellen, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um das übergreifende Lernszenario bzw. den Kundenauftrag eines Lernmoduls handelt.



Das Icon „**Information**“ soll grafisch darstellen, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um wichtige Sachinformationen, wie z.B. technische Tabellen, Produkt- und Herstellerangaben, Gesetze, Vorschriften und fachliche Infotexte zur Bearbeitung von Lern- und Arbeitsaufgaben handelt.



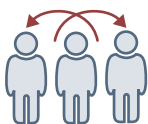
Das Icon „**Aufgaben**“ soll kennzeichnen, dass es sich nebenstehend um eine Lern- und Arbeitsaufgabe handelt, die in Einzelarbeit, zu zweit oder im Team bearbeitet werden kann.



Das Icon „**Material**“ soll darauf verweisen, dass z.B. Grafiken, Protokollvorlagen oder Grundrisse zur Bearbeitung der Aufgaben beitragen.



Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE): Das Icon steht für Inhalte, die einen besonderen und unmittelbaren Bezug zu BBNE haben. Unter BBNE wird folgendes verstanden: „BBNE ist eine berufliche Bildung zu zukunftsfähigen Denken und Handeln in beruflichen, betrieblichen, gesellschaftlichen und privaten Kontexten, die es ermöglicht die Auswirkungen des eigenen beruflichen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.“



Das Icon „**Gewerke übergreifendes Arbeiten**“, verweist darauf, dass die nebenstehenden Textinhalte im unmittelbaren Zusammenhang mit Gewerke übergreifender Zusammenarbeit steht. Darunter wird verstanden, dass sich Handwerker:innen aus unterschiedlichen Gewerken (z.B. Elektriker:in und Tischler:in) abstimmen müssen. Zur fachgerechten Umsetzung müssen Absprachen über sogenannte Schnittstellen geführt werden.



Das Icon „**Denkmalschutz**“ soll ausdrücken, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um besondere Anforderungen handelt, die mit dem Denkmalschutz verbunden sind. Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, die Gebäudeausstattung im Sinne des Denkmalschutzes zu erhalten, d.h. sie nahe dem ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.



Begehung der Villa Mutzenbecher

Obwohl die Villa Mutzenbecher seit 2007 unter Denkmalschutz steht, kam es 2012 zur Diskussion darüber, ob die Villa abgerissen werden sollte. Insbesondere die Frage nach dem Nutzen und den zu erwartenden Sanierungskosten wurde kontrovers diskutiert. Sie möchten sich selbst ein Urteil zum Denkmalwert bilden und schauen sich die Villa genauer an.



3D-Rundgang

Starten Sie den 3D-Rundgang (<https://bbne-mutzenbecher.blogs.uni-hamburg.de/>) und schauen Sie sich sämtliche Räume an. Achten Sie besonders auf bauliche Details der Villa Mutzenbecher, die heute nicht mehr üblich sind.





Gestalterische Besonderheiten der Villa

Halten Sie stichpunktartig fest, welche baulichen Details Ihnen in der Villa auffallen. Erläutern Sie kurz, was diese Details Ihrer Meinung nach so besonders machen und inwiefern Sie mit Ihrem Beruf bei der Sanierung mitwirken würden.

Ergebnissicherung	
Bauliches Detail	Beschreibung und Berufsbezug
<ul style="list-style-type: none"> Der Fußbodenbelag 	besteht aus Vollholzdielen, die durchgehend verlegt worden sind. Sie sind vermutlich von einem/einer Tischler:in auf einer Holzbalkendecke vernagelt worden.
<ul style="list-style-type: none"> Die Innentüren 	sind aus Rahmen und Füllungen aus Vollholz gefertigt. Die Füllungen sind aus verleimten Brettern, die sich zum Rand hin verjüngen, sodass sie in die Nut der Rahmenhölzer passen. Die Beschläge sind Fitschenbänder aus Messing. Die dazu passenden Türbekleidungen wurden vermutlich ebenfalls von dem/der Tischler:in gefertigt. Die Bekleidung wurde mit Rundungen zur Zierde profiliert.
<ul style="list-style-type: none"> Die Türgarnituren 	sind aus Messing gefertigt. Der/die Metallbauer:in/Schlossler:in hat die Langschilder zur Zierde mit Rundungen gefertigt und die Fläche poliert.
<ul style="list-style-type: none"> Die Fenster 	sind mit Rahmen und Füllungen vermutlich von einem/einer Tischler:in gefertigt worden. Neben Kassetten aus Vollholz im unteren Bereich sind die Rahmen mit einer Einfachverglasung gefüllt und vermutlich verkittet worden.
<ul style="list-style-type: none"> Die Treppe 	ist eine zweiläufig divergierende Treppe mit gemeinsamem Antritt und Zwischenpodest. Die Trittstufen sind in die Wangen eingestemmt. Die Treppenstufen stehen über den Setzstufen hervor und könnten ggf. auch eingestemmt sein. Der Handlauf ist einseitig auf den gedrechselten Geländerstäben aufgesetzt. Die Eckpfosten zeigen geschnitzte reliefartige Verzierungen auf.



Abstimmung über den Abriss oder Erhalt der Villa

Sie haben einige gestalterische Besonderheiten der Villa Mutzenbecher schriftlich festgehalten. Welche Argumente würden für einen Abriss der Villa sprechen?

Arbeitsauftrag:

1. Welche Argumente sprechen für oder gegen den Erhalt der Villa Mutzenbecher? Halten sie jeweils mindestens drei Argumente schriftlich fest.
2. Tauschen Sie sich zu zweit über Ihre Argumente aus.
3. Positionieren Sie sich im Raum. Stellen Sie sich zur Fensterseite, wenn Sie die Villa unter Denkmalschutz stellen würden und stellen Sie sich zur gegenüberliegenden Seite, wenn Sie für einen Abriss der Villa sind. Sie dürfen sich auch dazwischen positionieren. Begründen Sie Ihre Position.

Argumente für den ...	
... Abriss	... Erhalt
<ul style="list-style-type: none"> ■ Die einfachverglasten Fenster entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen des Wärmeschutzes. Da auch der Wandaufbau mit Dämmschichten ergänzt werden müsste, wäre die Sanierung sehr kostenaufwändig und würde sich finanziell nicht mehr lohnen. ■ Insgesamt wirkt die Villa von ihrem Erscheinungsbild sehr schlicht. Ich kann mir nicht vorstellen, dass sie jemand bezüglich ihres Denkmalwerts zu schätzen weiß. ■ Wenn die Villa weiterhin für Seminare und Workshops genutzt werden soll, wäre ein Gebäude mit größeren Fenstern und mehr Lichteinfall bestimmt geeigneter. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die alte Villa passt mit ihrem Erscheinungsbild viel besser als ein Neubau in das Niendorfer Gehege rein. Sie wirkt verlassen, wie in einem märchenhaften Schlaf. ■ Die Villa ist in einem guten Zustand. Es wäre schade, wenn 100 Jahre alte Handwerkskunst nicht erhalten bliebe.



Grundlagen des Denkmalschutzes

Nicht jedes Gebäude, das besonders alt oder prunkvoll ist, steht unter Denkmalschutz. Auch unscheinbare oder alltägliche Gebäude können ein Denkmal darstellen (Denkmal-aktiv 2021, 1). Per Definition

Was ist ein Denkmal?
Wie wird ein Bauwerk unter Denkmalschutz gestellt?

sind Denkmäler „Bauwerke oder andere Dinge, die Menschen in vergangenen Zeiten geschaffen haben. Sie sind deshalb wichtig, weil sie uns etwas über frühere Epochen sagen. Ihr Erscheinungsbild gibt Auskunft über den Baustil und über Materialien und Techniken aus der Zeit, in der sie entstanden sind. Und wenn seitdem etwas verändert wurde, auch über die danach folgenden Zeiten“ (Denkmal-aktiv 2021, 2).

Grundlegend kann jede/r Bürger:in den Denkmalschutz für ein Gebäude vorschlagen/beantragen. Ob ein Gebäude jedoch unter Denkmalschutz gestellt wird, entscheidet der/die Denkmalschutzbeauftragte. Er/Sie ist ein Angestellte:r des Denkmalschutzamtes und er ermittelt den Denkmalwert eines Gebäudes. In seinem/ihrer Gutachten zum Denkmalwert dokumentiert er/sie geschichtliche und architektonische Besonderheiten des Gebäudes.

Wie funktioniert Denkmalschutz?

Sobald ein Gebäude unter Denkmalschutz steht, sind bauliche Veränderungen vom Denkmalschutzamt zu genehmigen. Konkret: Will der/die Bauherr:in zum Beispiel eine Markise an der Fassade anbringen, muss er einen...

„Antrag auf Erteilung einer denkmalrechtlichen Genehmigung nach §§ 8, 9 und 11 des Denkmalschutzgesetzes des Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblatts für ein Gebäude (HmbGVBl. 2013, 142)“

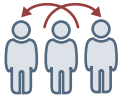
... beim Denkmalschutzamt stellen. Im Antrag beschreibt er/sie seine/ihre geplante Maßnahme und den aktuellen Zustand des Gebäudes. Mit hoher Wahrscheinlichkeit darf der/die Bauherr:in die Markise nicht an einer denkmalgeschützten Fassade montieren, da diese Maßnahme nicht zum Erhalt, sondern zur Veränderung des originalen Zustands beitragen würde. Im Gegensatz dazu könnte z. B. die Sanierung eines Dachstuhls aufgrund eines Wasserschadens eine denkmalgerechte bauliche Maßnahme darstellen. Die Sanierung des Dachstuhls und die damit verbundenen baulichen Veränderungen

Was bedeutet Denkmalschutz für die/den Bauherr:in?

müssen vor der Durchführung mit dem Denkmalschutzamt besprochen werden. Die Absprachen und ggf. baulichen Einschränkungen können für den/die Bauherr:in durch den Mehraufwand mit höheren Kosten verbunden sein.

Dennoch kann sich der Erhalt eines Denkmals für der/die Bauherr:in finanziell lohnen, da er/sie gegenüber einem Neubau bis zu Zweidrittel an Baumaterial einsparen kann (DSD 2021).

Auch lassen sich seine/Ihre Investitionen für die Modernisierung des Denkmals über eine Zeit von zwei Jahren steuerlich abschreiben.



Denkmalwert erkennen

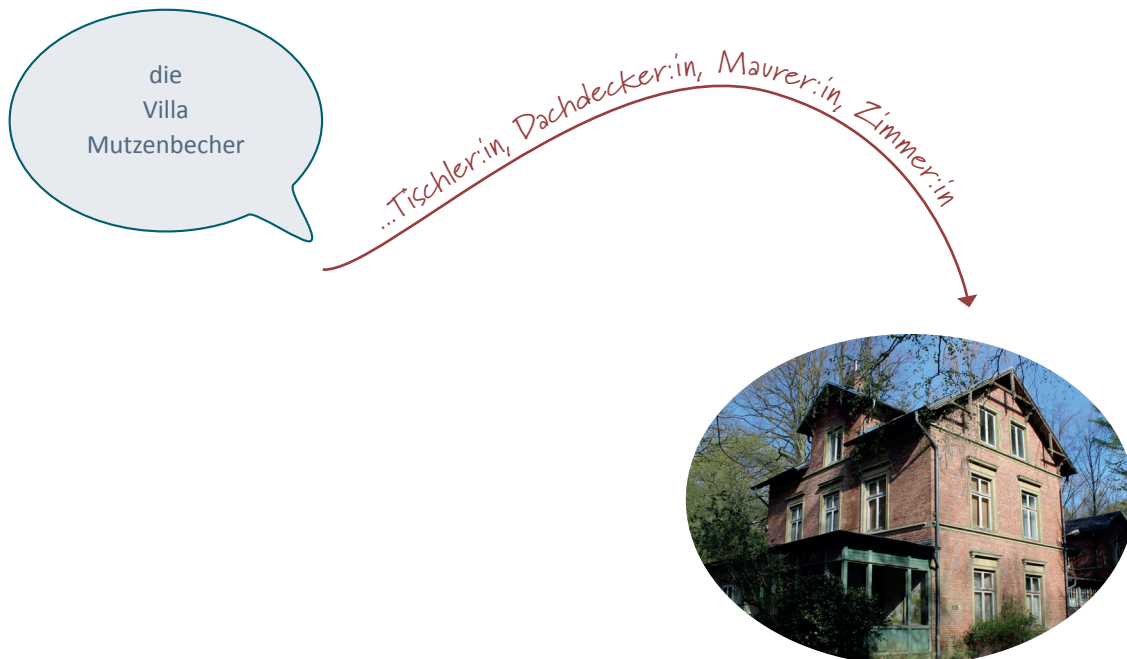
2007 wurde die Villa Mutzenbecher per Gutachten unter Denkmalschutz gestellt. Im Gutachten zum Denkmalwert werden schützenswerte bauliche Details genannt. Ordnen Sie die Fotos der Villa den genannten baulichen Ausstattungen der Villa zu, indem Sie die Sprechblasen mit den Fotos der Villa verbinden. Notieren Sie an der Linie welches Gewerk für die Fertigung dieses Details zuständig ist.



Arbeitsauftrag:

1. Lesen Sie die Auszüge aus dem Gutachten zum Denkmalwert der Villa Mutzenbecher aufmerksam durch.
2. Ordnen Sie die Fotos der Villa den genannten baulichen Ausstattungen der Villa zu, indem Sie die Sprechblasen mit den Fotos der Villa verbinden.
3. Notieren Sie an der Linie welche Gewerke sich für die Fertigung dieses Details absprechen sollten.

Beispiel:





Auszüge aus dem Gutachten zum Denkmalwert der Villa Mutzenbecher

Die Villa Mutzenbecher präsentiert sich als „verwinkelttes Gebäude von landhausartigem Charakter mit malerischer Silhouette“. Das Gebäude „stellt bis heute ein anschauliches, gut erhaltenes Zeugnis der Geschichte Niendorfs dar, das in Teilen seit dem 19. Jahrhundert zu einem Landhausvorort Hamburgs avancierte“.

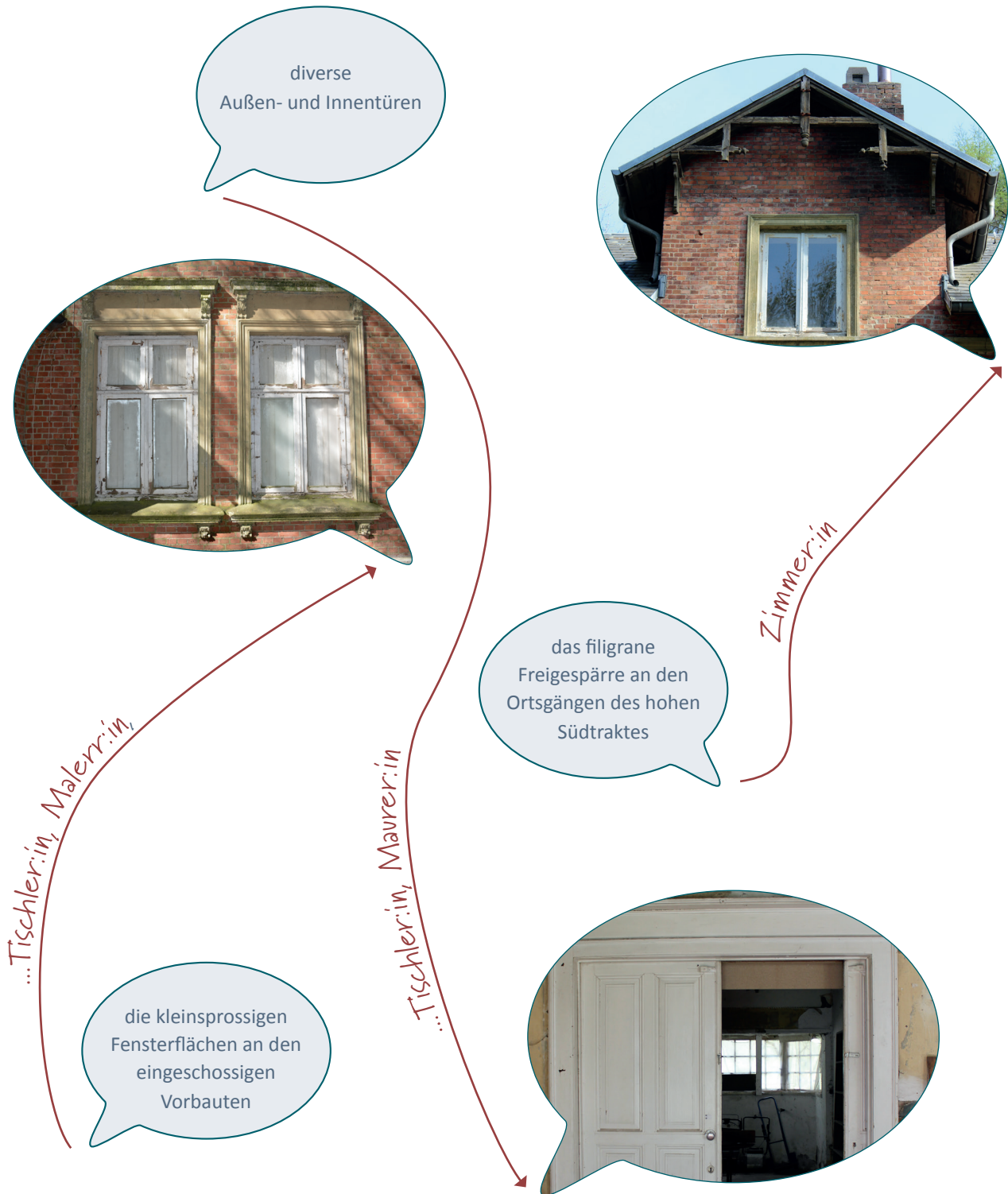
„In baugeschichtlicher Hinsicht stellt es einen typischen und gestalterisch qualitätsvollen Vertreter der gründerzeitlichen Landhausarchitektur dar, die – vor allem englischem Vorbild – weniger auf übermäßige Repräsentation, sondern vielmehr auf einen privaten, wohnlichen Charakter abzielte. Daher liegt die Erhaltung des Gebäudes aus ort- und baugeschichtlichen Gründen sowie zur Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes im öffentlichen Interesse.“

Die malerische Silhouette bzw. Kontur des Gebäudes ergibt sich durch „mehrere Trakte, An- und Vorbauten und der differenzierten Dachlandschaft“. Zu den gebäudeäußeren dekorativen Detailausstattungen der Villa Mutzenbecher zählen „kleinsprossige Fensterflächen an den eingeschossigen Vorbauten, das filigrane Freigespärre an den Ortsgängen des hohen Südtraktes, die kleinteilige Bearbeitung der hölzernen Veranda, zum Teil mit Schmuckformen, renaissanceistische Fensterrahmen mit konsolengestützter Brüstung und Verdachung in schlanker, zierlicher Ausführung und die variierenden Fensterformen und Proportionen“.

Abgesehen davon, ist die seltene Erhaltung zahlreicher baulicher Details hervorzuheben: Diverse Außen- und Innentüren, Fenster samt Beschlägen, Fliesenboden in der Vorhalle, Wand- und Deckenausstattungen (antikisierendes Relief in der Nische des nordöstlichen Erdgeschoss-Eckraumes, Balken und Wanddekoration der Veranda), Treppenhaus mit sich verzweigendem, reich profiliertem Holzdockengeländer u.a.“ (Onnen 2017, 2).



Ergebnissicherung – Zuordnung von baulichen Details zu Fotos der Villa Mutzenbecher





Ergebnissicherung – Zuordnung von Baulichen Details zu Fotos der Villa Mutzenbecher

...Wand- und
Deckenausstattungen
(antikisierendes Relief in
der Nische des nordöstlichen
Erdgeschoss-Eckraumes,
Balkendecke und
Wanddekoration in der Veranda)

das Treppenhaus
mit sich verzweigendem,
reich profiliertem
Holzdockengeländer

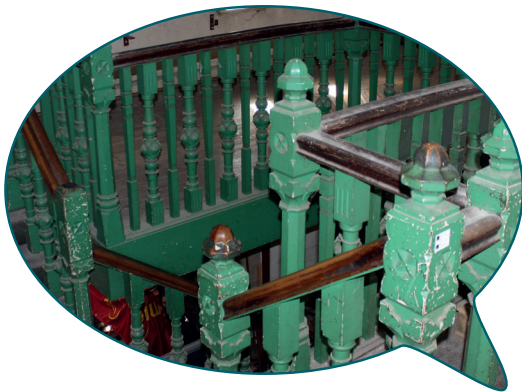
die kleinteilige
Bearbeitung der hölzernen
Veranda, zum Teil mit Schmuckformen,
renaissanceistische Fensterrahmen
mit konsolengestützter
Brüstung und Verdachung
in schlanker, zierlicher
Ausführung

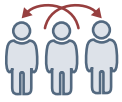


Zimmer:in

...Tischler:in, Zimmer:in

...Tischler:in, Maler:in,





Abriss oder Erhalt der Villa Mutzenbecher – Wer profitiert?

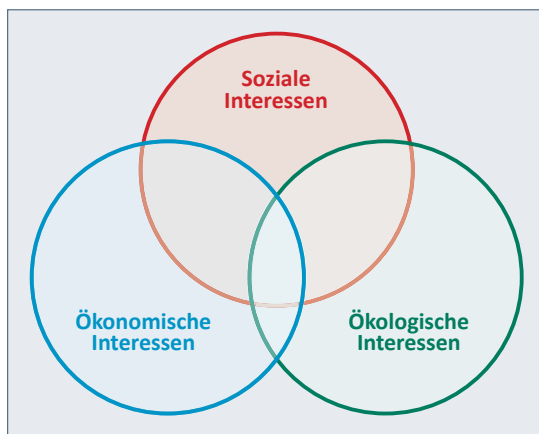
Denkmalschutz als politisches Dilemma

Obwohl die Villa Mutzenbecher seit 2007 unter Denkmalschutz steht, kam es 2012 zur Diskussion. Uneinig darüber, ob die Villa abgerissen werden sollte, waren sich Politiker des Bezirks, die Finanzbehörde der Stadt und Vereine, wie Pro-Niendorf. Insbesondere die Frage nach dem Nutzen und den zu erwartenden Sanierungskosten wurde kontrovers diskutiert. Zum Einstieg in das Lernmodul haben Sie bereits dazu Stellung bezogen, ob Sie die Villa erhalten würden.

Sie sind nun Teil einer politischen Diskussion und fassen die Argumente unterschiedlicher Personen und Gruppen zusammen, um sich abschließend zu positionieren. Hierfür ordnen Sie die Argumente der Personen(gruppen) nach den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, indem Sie nach der Methode Placemat Argumente schriftlich festhalten.



Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit



- ▶ Zu den sozialen Interessen zählen Bereiche, wie Gesundheit, Kultur, kulturelles Erbe, Raum für sozialen Austausch.
- ▶ Zu den ökonomischen Interessen zählen Einnahmen und Ausgaben.
- ▶ Zu den ökologischen Interessen zählen z.B. der Umweltschutz.

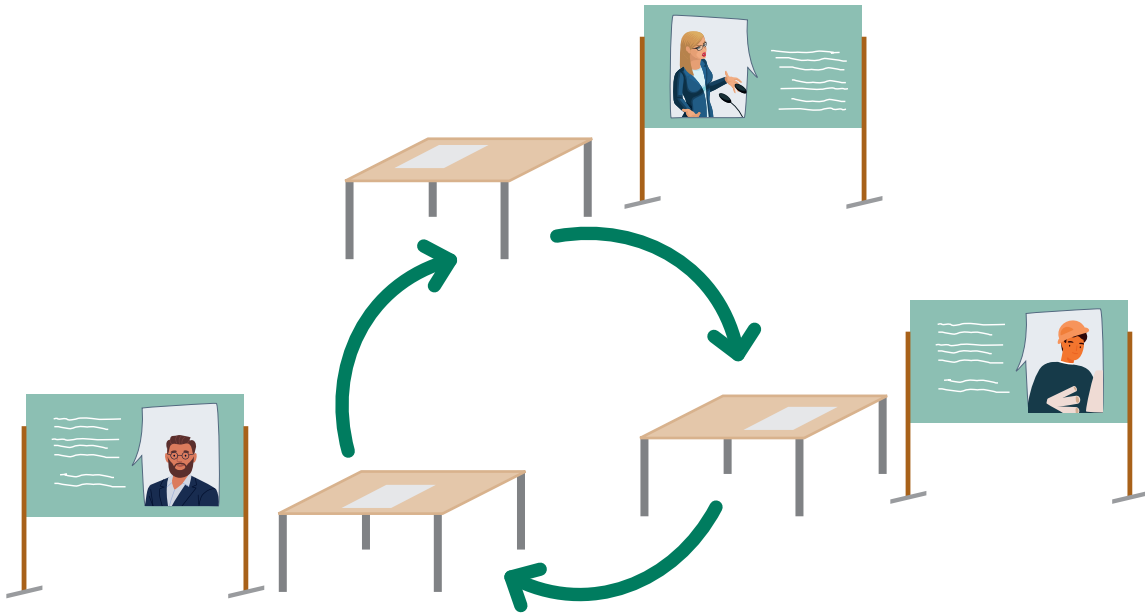


Arbeitsauftrag

1. Lesen Sie die einzelnen Steckbriefe aufmerksam durch. (Einzelarbeit)
2. Halten Sie die Interessen und Sorgen in Stichpunkten auf ihrem Laufzettel schriftlich fest. (Einzelarbeit)
3. Tauschen Sie sich zu zweit aus. Welcher Dimension der Nachhaltigkeit lassen sich die Interessen zuordnen?
Markieren Sie die Interessen farblich passend (sozial in rot, ökonomisch in blau, ökologisch in grün) (Partnerarbeit).

4. Welche der Interessen halten Sie für bedeutsam? Markieren Sie drei Interessen, die sie in einer Diskussion aufgreifen würden und begründen Sie Ihre Wahl. (Partnerarbeit)

Bei der Methode Placemat werden Gruppen von ca. 3-6 Schüler:innen gebildet, die gemeinsam darüber entscheiden, welche Ergebnisse sie auf ihrem gemeinsamen Laufzettel festhalten möchten. Dadurch stimmen sich die SchülerInnen gegenseitig ab und einigen sich auf eine Formulierung. Die Lehrkraft legt ein Zeitfenster fest, nachdem die Gruppen unverändert zu der nächsten Stelltafel rotieren, um dort die Inhalte der nächsten Stellwand zusammenzufassen.



Ergebnissicherung - Laufzettel

Ökonomische Interessen

- Baudenkmäler können Touristen anziehen und die Region wirtschaftlich stärken (SB1)
- die Sanierung von Denkmälern erfordert ca. nur ein Drittel des Baumaterials für einen Neubau. Dadurch lassen sich Kosten für Baustoffe einsparen (SB1)
- durch den Erhalt von Gebäuden werden deren Lebenszyklen verlängert (SB1)
- eine Infrastruktur, die einen leichten Zugang für die Öffentlichkeit ermöglicht, kann mit weiteren Kosten verbunden sein (SB1)
- die Villa Mutzenbecher besitzt eine hochwertige Architektur (SB52), mit der sich weiterarbeiten lässt
- ob die Kosten für die Instandsetzung vom Verein getragen werden können, wurde vom Verein noch nicht nachgewiesen (SB52)

Ökologische Interessen

- aufgrund der Einsparung an Baumaterial wird auch der Energieverbrauch für die Herstellung und den Transport der Baustoffe gesenkt und somit auch CO₂-Emissionen verringert (SB1)
- Einsparung an endlichen Ressourcen (SB1)

Soziale Interessen

- Baudenkmäler sind Zeugnisse der Geschichte und sollten auch aufgrund ihres geringen Gebäudebestands (nur 3,7%) geschützt und erhalten werden (SB1)
- Baudenkmäler stiften Identität (SB1)
- Baudenkmäler prägen Orte und Regionen (SB1)
- Baudenkmäler können Raum für Kultur sein (z.B. Museen) (SB1)
- Baudenkmäler sind besonders dann nachhaltig, wenn die Räumlichkeiten einen flexiblen und langfristigen Nutzen haben – Bildungsort Villa Mutzenbecher – Waldkindergarten in der Villa zur Miete während der Sanierung (SB1)
- der Nutzen eines Gebäudes ist auch von technischen Möglichkeiten abhängig. Dazu gehören z.B. der Lichteinfall, die Ausstattung, die Raumgröße oder die mögliche Luftqualität -> eine Sanierung eines Denkmals, das anschließend nicht „gut“ genutzt werden kann, ist nicht nachhaltig (SB1)
- um soziales Interesse an einem Denkmal zu fördern, sollten Denkmäler öffentlich gut zugänglich gemacht werden (SB1)
- der Sanierungsprozess der Villa kann jungen Menschen einen Einblick in die Arbeiten der Denkmalpflege geben (SB2 und 3)
- die Villa Mutzenbecher ist für Spaziergänger und Erholungssuchende nicht wegzudenken (SB4)
- der spätere Nutzen und die Sanierungsarbeiten sollten jedoch mittel- und langfristig nicht die Natur und die Ruhe des Erholungsgebiets beeinträchtigen (SB4)
- Schutz von Flora und Fauna (SB4)
- Schutz des Waldes steht über dem Erhalt der Villa (SB4)
- Denkmäler können mit dem Beschluss des Senats abgerissen werden. Ist der Bau neuer Wohnungen vielleicht gemeinnütziger als der Erhalt von Denkmälern? (SB4)
- profitiert die Allgemeinheit oder profitieren Investoren bei der Sanierung eines Denkmals? (SB4)
- leere Denkmäler dienen nicht der Allgemeinheit. Der Nutzen und die Freigabe der Räumlichkeiten sind im Interesse der Hamburger Bürger. (SB4)
- nicht nur der Krieg, sondern auch die Politik hat dazu beigetragen, dass es an Baukultur mangelt (SB4)
- Moderne Stahlbauten sind keine ästhetische Alternative zu Denkmälern (SB4)
- der Nutzen der Villa entscheidet über den Erhalt (SB5)
- der Abriss der Villa wäre eine Schande (SB5)



Steckbriefe (SB1-5), ggf. Kopiervorlagen für Stellwände:

Auf den folgenden Seiten sind Kopiervorlagen für die Stellwände im Rahmen der Methode Placemat. Sie können von der Lehrkraft auf DIN - A1 gedruckt werden. Je Seite wird eine repräsentative Person/ Personengruppe vorgestellt, die direkt oder indirekt an der Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden bzw. der Villa Mutzenbecher beteiligt ist.

Steckbrief 1: Der/die Architekt:in



„In Deutschland gibt es nur einen geringen Bestand an Baudenkmalen, ca. 3,7% des Gebäudebestands ist unter Denkmalschutz. Denkmale sind nicht nur Zeugnisse der Geschichte, sondern stiften gegenwärtig Identifikation und Identität. Sie prägen Orte und den Charakter der Region. Mit dem Schutz und Erhalt von Baudenkmalen werden auch zukünftig Räume für Kultur und Anreize für Tourismus geschaffen. Somit gehen ökonomische und soziale Interessen einher. Aus ökologischer Perspektive lässt sich die Nachhaltigkeit von Baudenkmalen anhand „emissionsbedingter Umweltbelastungen und dem Verbrauch von endlichen Ressourcen über alle Lebensphasen (Herstellung, Betrieb, Rückbau)“ bewerten. Wenn ein Denkmal saniert wird, wird häufig nur ein Drittel des Materials eines Neubaus eingesetzt. Im Umkehrschluss müssen weniger Baustoffe und Ressourcen eingesetzt werden. Dieser Effekt wird durch die Denkmalpflege und die Verlängerung der Lebenszyklen von Gebäuden verstärkt. Der Erhalt eines Gebäudes oder Denkmals ist besonders dann nachhaltig, wenn die Räumlichkeiten einen flexiblen und langfristigen Nutzen haben. Insbesondere bei öffentlich zugänglichen Denkmälern ist die Nutzung von der infrastrukturellen Anbindung, dem kulturellen Wert des Nutzungskonzepts, technischen Rahmenbedingungen, wie der technischen Ausstattung, Raumgrößen, Lichteinfall und der Luftqualität abhängig. Nur so nimmt die Nachhaltigkeit mit dem Alter des Denkmals zu“ (Oehler 2019, 21-23).



Steckbrief 2: Der/die Bauherr:in



Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der von engagierten Hamburger:innen gegründet wurde und finanziert wird. Wir bringen Jugendlichen Werte nah und gestalten Projekte, die nachhaltig in die Gesellschaft ausstrahlen. Für eine geringe und symbolische Miete an die Stadt tragen wir die Sanierungskosten der Villa Mutzenbecher.

„Mit dem Projekt Villa Mutzenbecher werden wir die Villa gemeinsam mit Handwerksbetrieben, vier Berufsschulen, der Produktionsschule Eimsbüttel, Studierenden der HCU sowie allgemeinbildenden Schulen denkmalgerecht instandsetzen.

Die Jugendlichen lernen in Realprojekten am Bau, sie arbeiten mit Profis aus dem Handwerk zusammen, sie werden motiviert und qualifiziert für eine Ausbildung im Bauhandwerk mit dem Schwerpunkt Denkmalschutz.

Nach der Instandsetzung wird die Villa Mutzenbecher eine Bildungs- und Begegnungsstätte mit den Schwerpunkten Stadtteil- und Stadtgeschichte, Umweltbildung, Waldpädagogik, Kunst, Theater, Musik. Die Villa wird eine Kreativwerkstatt für alle Generationen. Unser Motto: Das Haus lädt ein – wer eine Idee hat, die zum Haus passt, ist willkommen“ (Werte erleben 2020).



Steckbrief 3: Der/die Denkmalschutzbeauftragte



„Jungen Menschen die Freude am Denkmalschutz in der praktischen Arbeit am Objekt zu vermitteln und ihnen einzelne Berufsbilder in der Denkmalpflege nahezubringen, ist der Stiftung seit vielen Jahren ein Anliegen. Das außen auf den ersten Blick schlicht wirkende Backsteingebäude schmücken beim näheren Hinsehen viele dekorative Details: Sprossenfenster, pilasterartige Fensterrahmen mit konsolen-gestützten Brüstungen und Freigespärre, die wie Zapfen die Dachgiebel zieren“ (Ricker 2014).

„Bei dem als „Altes Herrenhaus“ bezeichneten, von Wald umgebenem Gebäude handelt es sich um einen zweigeschossigen Backsteinbau, der vermutlich um 1900 errichtet wurde und 1908-10 mehrfach von dem [...] Architekten Elingisus (1879-1948) umgebaut wurde. [...] Insgesamt präsentiert sich der Bau nach außen als verwinkeltes Gebäude von landhausartigem Charakter mit malerischer Silhouette, [...]. Die wenigen späteren Veränderung haben das Erscheinungsbild kaum beeinträchtigt und seinen dokumentarischen Wert nicht gemindert. [...] (Das Landhaus) stellt bis heute ein anschauliches, gut erhaltenes Zeugnis der Geschichte Niendorfs [...] und qualitätvollen Vertreter der gründerzeitlichen Landhausarchitektur (dar). Daher liegt der die Erhaltung des Gebäudes aus orts- und baugeschichtlichen Gründen und sowie zur Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes im öffentlichen Interesse“ (Onnen 2007).



Steckbrief 4: Hamburger Bürger:innen



„Die alte Mutzenbecher-Villa im Niendorfer Gehege ist als denkmalgeschütztes Gebäude ohne Frage erhaltenswert. So wie sie jetzt verträumt im Gehege ihren Dornröschenschlaf schläft, ist sie für Spaziergänger und Erholungsuchende nicht wegzudenken.

Um sie zu erhalten, braucht es aber Geld und die Finanzbehörde sucht einen solventen Käufer. Dieser wird sicherlich nicht allein in den Erhalt des Gebäudes investieren, sondern seinerseits eine Nutzung anstreben, die seine Investitionen aufwiegt. „Hier kommt es entscheidend darauf an, dass das Niendorfer Gehege in seinem Charakter als Erholungswald nicht überfordert wird“ (Ricker 2014).

„Weitere Verkehre, Zuwegungen zur Ver- und Entsorgung, zusätzliche Beleuchtung oder gar Grundstücksbegrenzungen mitten im Wald kann das Erholungsgebiet unserer Ansicht nach nicht verkraften. Es besteht die Gefahr, dass der naturnahe Charakter, der nicht nur für Flora und Fauna wichtige Entwicklung und Rückzugsmöglichkeiten, sondern auch den Besucherinnen und Besuchern Erholung bietet, nachhaltig gestört wird.

Wir fordern daher die Finanzbehörde auf, ausschließlich nach Investoren zu suchen, die eine waldverträgliche Nutzung garantieren. Sollte dies nicht gelingen, ist aus unserer Sicht der Schutz des Waldes wichtiger als der Erhalt des Gebäudes „um jeden Preis“ (Pro Niendorf).

„Der Senat darf die Abrissgenehmigung eines denkmalgeschützten Gebäudes erteilen, wenn „überwiegende öffentliche Interessen dies verlangen“. Öffentliche Interessen sind unter anderem der Bau neuer Wohnungen. Ich frage mich, ob angesichts des ehrgeizigen Ziels, in Hamburg jährlich 10.000 neue Wohnungen zu bauen, überhaupt noch Raum für so etwas wie Denkmalschutz ist.

Soll Hamburg etwa ein Museum werden? Natürlich nicht! Doch verstaubt diese Stadt wegen ihrer denkmalgeschützten Gebäude? Ich meine nicht. Sie verstaubt vielmehr, weil sie ihre leerstehenden Räume nur spärlich ausschöpft und denkmalgeschützte Gebäude lieber verfallen lässt, als sie zur Nutzung freizugeben. Der wirksamste Schutz gegen den Verfall von Denkmälern ist doch in erster Linie der, diese erst gar nicht leer stehen zu lassen“ (Brucker 2018).



Steckbrief 5: Politiker:innen

„Unabhängig von Schäden, die vor allem daher rühren, dass viele Räume des Hauses seit langem leer stehen, ist die Architektur qualitativ hochwertig. Dennoch wollen wir die anstehenden Kosten für eine Instandsetzung nicht aufbringen. Der Verein konnte bisher nicht nachweisen, dass er in der Lage ist, die Instandsetzung und die Unterhaltung des Gebäudes zu finanzieren. Wenn sich kein geeigneter Nutzer findet, soll das Haus abgerissen werden“ (Ricker 2014).

„Es wäre eine Schande, wenn das Projekt nicht umgesetzt werden würde“ (Schneider 2015).





Erhalt oder Abriss?

Die zweite Abstimmung und eine Zusammenfassung

Die zweite Abstimmung und eine Zusammenfassung

1. Positionieren Sie sich erneut im Raum. Stellen Sie sich zur Fensterseite, wenn Sie für den Erhalt der Villa sind. Stellen Sie sich zur gegenüberliegenden Seite, wenn Sie für einen Abriss der Villa sind. Sie dürfen sich auch dazwischen positionieren. Begründen Sie Ihre Position. (Plenum)
2. Nehmen Sie schriftlich Stellung zur These: „Der Denkmalschutz und der Erhalt der Villa Nutzenbecher sind nachhaltig“, indem Sie die drei Bereiche der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales erläutern. Halten Sie fest, inwiefern sich Ihre Meinung zur ersten Abstimmung verändert hat.

Ergebnissicherung

Individuelle Antworten möglich, z.B.:

1.

- Nach dem Modul ist mir bewusst geworden, welche baulichen Details schützenswert sind und dass die Denkmalpflege auch das Erscheinungsbild von Städten nachhaltig prägt. Ich würde die Villa weiterhin erhalten.
- Nach dem Modul weiß ich, dass die Denkmalpflege mit öffentlichen Geldern gefördert wird. Da die Villa für einen öffentlichen Nutzen viel zu dunkel ist, würde ich die Erhaltung dieses Denkmals nicht finanzieren wollen.

2.

- Der Erhalt und die Sanierung der Villa wird staatlich gefördert, sodass der/die BauherrIn die Kosten der meist zeitaufwändigen Sanierung nicht in Gänze alleine tragen muss (Ökonomisches Interesse). Mit dieser staatlichen Unterstützung wird der Erhalt von Denkmälern gefördert, sodass Zeugnisse der Zeit für alle Bürger erhalten bleiben. Dadurch können neben Neubauten auch immer wieder alte Gebäude Stadtbilder prägen und die Stadt für Touristen attraktiv machen (Soziales Interesse). Bei den Sanierungsarbeiten eines alten Gebäudes werden weniger neue Baustoffe und weniger Verbundwerkstoffe eingesetzt, sodass der Erhalt ökologisch verträglicher als ein Neubau ist (Ökologisches Interesse).



Anhang

Gutachten zum Denkmalwert

Hamburg-Eimsbüttel, OT Niendorf (318) Bondenwald 110a

Gutachten zum Denkmalwert

Das Wohnhaus Bondenwald 110a liegt im östlichen Bereich des ca. 8 km von der Innenstadt entfernten Niendorfer Geheges, das heute einen Naherholungsbereich mit Tiergehege, Spielplatz u.a. im Stadtteil Niendorf bildet.

Die Entwicklung Niendorfs¹

Niendorf, im Zuge des Groß-Hamburg-Gesetzes erst 1937/38 an Hamburg gekommen, gehört zu den ehem. ‚Landhausvororten‘ Hamburgs. Das ländlich geprägte Gebiet vor der Kernstadt mit dörflichen Siedlungsstrukturen und landwirtschaftlicher Nutzung erfuhr seit der Mitte des 19. Jahrhunderts einen Aufschwung im Zuge des prosperierenden Marktwesens, von dem auch andere Erwerbszweige profitierten. Zudem erfreute sich der Ort in reizvoll-ländlicher Umgebung und zugleich nahe der Innenstadt zunehmender Beliebtheit bei wohlhabenden Hamburgern, die noch heute durch villenähnliche Landhäuser innerhalb der ansonsten heterogenen Bebauung Niendorfs bezeugt wird.²

Der Bereich des heutigen Niendorfer Geheges geht auf den ehem. herrschaftlich Pinnebergischen Wald (auch Grafen- und Königsgehege) und den benachbarten Bondenwald (‚Bauernwald‘) zurück, deren Flächen nach und nach vor allem an Hamburger Kaufleute verkauft wurden.³ Zu den wohlhabenden Grundbesitzern bzw. Bauherren zählte auch der Generaldirektor des Versicherungskonzerns Albingia, Hermann Franz Matthias Mutzenbecher (geb. 1855), der um 1900 dem englischen Fabrikbesitzer Wunsch ein beträchtliches Areal abgekauft hatte; 1912 erwarb er das angrenzende ehem. Königsgehege, in dem das Haus Bondenwald 110a liegt; der Wald war auch der Öffentlichkeit zugänglich.⁴

Das Wohnhaus Bondenwald 110a

Bei dem als ‚Altes Herrenhaus‘ bezeichneten, von Wald umgebenem Gebäude handelt es sich um einen zweigeschossigen Backsteinbau, der vermutlich um 1900⁵ errichtet wurde und 1908-10 mehrfach von dem renommierten, vielbeschäftigten und u.a. auch im Landhausbau tätigen Hamburger Architekten Erich Elingius (1879-1948) umgebaut wurde.⁶ Das über

¹ Zur Entwicklung Niendorfs vgl. z.B. Grigat, Horst (Hg.): Hamburg-Niendorf von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Hamburg 1972; Hipp, Hermann: Freie und Hansestadt Hamburg. Geschichte, Kultur und Stadtbaukunst an Elbe und Alster. Köln 1990, S. 389; Niendorf, Lokstedt, Schnelsen im Wandel in alten und neuen Bildern. Hamburg 1992.

² Insb. am Niendorfer Gehege und am Garstedter Weg, z.B. das Landhaus des Viehhändlers Bolten, Niendorfer Gehege 32 (1875), die Villa des Kaufmanns und Bauunternehmers Fett, Garstedter Weg/ Ecke Fuhlsbütteler Weg (1890) u.a.

³ Grigat 1972, S. 257ff.

⁴ Außerdem ließ Mutzenbecher ein Pfortnerhaus, ein Wirtschaftsgebäude und das sog. ‚Verlobungshaus‘ (Bondenwald 108) bauen bzw. umbauen. Zu den Bauten vgl. Bauakten des Bezirksamtes Eimsbüttel, Fachamt Bauprüfung BP 3.

Der Mutzenbecher'sche Besitz wurde 1955 von der Stadt Hamburg erworben.

⁵ Keine Bauakten zum Ursprungsbau vorhanden. Vorhandene Bauzeichnungen: Grundriss Erdgeschoss, Aufrisse (undatiert).

⁶ Elingius hatte sich im Rahmen eingehender Studien (Schriften Muthesius', Auslandsreisen, insb. nach England) mit dem Landhausbau befasst und war seit 1904 in Hamburg verstärkt in diesem



grundsätzlich L-förmigem Grundriss aufgehende Gebäude gliedert sich in einen zweigeschossigen Südtrakt mit ausgebautem Satteldach, mit eingeschossiger, hölzerner Veranda und mittigem Zwerchhaus an der Südseite sowie einem niedrigen Altan an der Westseite. Parallel hierzu ist ein niedrigerer, zweigeschossiger, nach Westen ausgreifender Trakt mit nördlichem Anbau angeordnet; verbindendes Element ist ein eineinhalbgeschossiger Quertrakt, der östlich einen niedrigen, windfangartigen Vorbau ausbildet. Insgesamt präsentiert sich der Bau nach außen als verwinkeltes Gebäude von landhausartigem Charakter mit malerischer Silhouette, die auf der Auflösung in mehrere Trakte, An- und Vorbauten und der differenzierten Dachlandschaft mit weiten Dachüberständen beruht. Unterstützend kommt die dekorative Detailsausstattung hinzu: kleinversproste Fensterflächen an den eingeschossigen Vorbauten, filigranes Freigespärre an den Ortgängen des hohen Südtraktes, kleinteilige Bearbeitung der hölzernen Veranda, z.T. mit Schmuckformen, renaissanceistische Fensterrahmen mit konsolgestützter Brüstung und Verdachung in schlanker, zierlicher Ausführung, variierende Fensterformen- und Proportionen.

Das Innere wird über eine im Mitteltrakt, an der Westseite der zentralen Vorhalle liegende Treppe erschlossen. Auch nach der zwischenzeitlichen Aufteilung des Hauses und der Einfügung einiger Zwischenwände hat sich die Grundrissdisposition im Wesentlichen erhalten. Den repräsentativsten Teil nahmen darin die südlichen Räume im Erdgeschoss ein, die sich zur Veranda öffnen und miteinander durch eine breite Schiebetür verbunden sind. Abgesehen davon, ist die seltene Erhaltung zahlreicher bauzeitlicher Details hervorzuheben: Diverse Außen- und Innentüren, Fenster samt Beschlägen, Fliesenboden in der Vorhalle, Wand- und Deckenausstattungen (antikisierendes Relief in der Nische des nordöstlichen Erdgeschoss-Eckraumes, Balkendecke und Wanddekoration in der Veranda), Treppenhaus mit sich verzweigendem, reich profiliertem Holzdockengeländer u.a.

Die wenigen späteren Veränderungen⁷ haben das Erscheinungsbild des Gebäudes kaum beeinträchtigt und seinen dokumentarischen Wert nicht gemindert. Auch ist aufgrund der Lage innerhalb des Forstes keine störende Nachbarbebauung hinzugekommen, so dass sich der Bau bis heute als isoliert gelegenes Landhaus präsentiert. Es stellt bis heute ein anschauliches, gut erhaltenes Zeugnis der Geschichte Niendorfs dar, das in Teilen seit dem 19. Jahrhundert zu einem ‚Landhausvorort‘ Hamburgs avancierte. Als ehem. Landhaus des Generaldirektors Mutzenbecher, hinter dem eine traditionsreiche Hamburger Familie zu sehen ist, bildet es einen zeittypischen Bestandteil der villenähnlichen Bebauung um das Niendorfer Gehege. In baugeschichtlicher Hinsicht stellt es einen typischen und gestalterisch qualitätvollen Vertreter der gründerzeitlichen Landhausarchitektur dar, die – vor allem nach englischem Vorbild – weniger auf übermäßige Repräsentation, sondern vielmehr auf einen privaten, wohnlichen Charakter abzielt. Daher liegt die Erhaltung des Gebäudes aus orts- und baugeschichtlichen Gründen und sowie zur Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes im öffentlichen Interesse.

Dr. Christine Onnen, 09/2007

Bereich tätig, vgl. Elingius, Jürgen/ Leiska, Christiane: Erich Elingius. Ein Architekt in Hamburg. Hamburg 1989.

⁷ Partielle Schließung der Veranda, Aufteilung in mehrere Wohneinheiten u.a.

Literatur

BBWH – Behörde für Bildung und Sport, Amt für Bildung, Abteilung Berufliche Bildung und Weiterbildung Hamburg (2003): Rahmenplan Wirtschaft und Gesellschaft für Berufsschulen. Hamburg. <https://hibb.hamburg.de/wpcontent/uploads/sites/33/2015/08/Rahmenplan-Wirtschaft-und-Gesellschaft-Bs.pdf>, abgerufen am 01.11.2020.

BGBI. – Bundesgesetzblatt. Autor unbekannt (2006). Verordnung über die Berufsausbildung zum Tischler/zur Tischlerin. https://www.bibb.de/dienst/berufesuche/de/index_berufesuche.php/regulation/tischler_2006.pdf, abgerufen am 28.04.2021.

BGBI. – Bundesgesetzblatt. Autor unbekannt(1999). Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft. https://www.bibb.de/dienst/berufesuche/de/index_berufesuche.php/regulation/bauwirtschaft_1999.pdf, abgerufen am 28.04.2021.

BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung. Autor unbekannt (2020). Erläuterungen zu den modernisierten Standardberufs bildungspositionen. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA_Erlaeuterungen-der-integrativ-zu-vermittelnden-Fertigkeiten-Kenntnisse-und-Faehigkeiten.pdf, abgerufen am 01.05.2021.

BKM – Behörde für Kultur und Medien. Autor unbekannt (2021). Warum gibt es Denkmalschutz und Denkmalpflege? <https://www.hamburg.de/bkm/faq/177034/frage-warum-denkmalschutz/>, abgerufen am 01.05.2021.

Brucker, A. (2018). Diese Stadt verliert ihr Gedächtnis: Denkmalschutz in Hamburg. <https://hamburg.mitvergnuegen.com/2018/diese-stadt-verliert-ihr-gedaechtnis-denkmalschutz-in-hamburg/>, abgerufen am 05.05.2019.

Denkmal-aktiv (2021). Autor unbekannt. Arbeitsblätter denkmal aktiv. Denkmale erleben und erhalten. Themenbereich A. Ein Denkmal, was ist das?

DSD – Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Autor unbekannt (2021). Denkmalschutz – schon immer ein Synonym für Nachhaltigkeit. <https://www.denkmalschutz.de/ueber-uns/die-deutsche-stiftung-denkmalschutz/nachhaltigkeit/1-denkmalschutz-synonym-fuer-nachhaltigkeit.html>, abgerufen am 01.05.2021.

Fischer A. (2015). In Valentiner. V. Zukunft der Villa Mutzenbecher weiterhin ungewiss. <https://www.eimsbuetteler-nachrichten.de/zukunft-der-villa-mutzenbecher-weiterhin-ungewiss/>, abgerufen am 05.11.2020

Freie und Hansestadt Hamburg – Kulturbehörde – Denkmalschutzamt (2016): Praxis-hilfe-Denkmalpflege. Hinweise für Architekten und Bauherren. Hamburg.

HmbGVBL – Hamburgisches Gesetz- und Ordnungsblatt (2013). Behörde für Justiz und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg [Hrsg.]. Hamburg: Lütcke & Wulf.

Hubel, A. (2006): Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung. Ditzingen.

KMK – Kultusministerkonferenz (2006). Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Tischler/ Tischlerin. URL: <http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/Tischler.pdf>, abgerufen am 28.10.2020.

Oehler, S. (2019). Wie nachhaltig sind Denkmale? Denkmal Sanierung. 2019/2020. 21-23. Onnen, C. (2007). Gutachten zum Denkmalwert (siehe Anhang).

Ricker, J. (2014). Die Hamburger Villa Mutzenbecher wird zum außerschulischen Bildungsort. URL: <https://www.monumente-online.de/de/ausgaben/2014/6/denkmal-in-not.php#.XiAy7RcxI3M>, abgerufen am 04.11.2020.

Schmidt-Breitung, D. (2018). Lernen am Denkmal. Eine Arbeitsblätter-Sammlung für die Sekundarstufe I und II. URL: https://denkmal-aktiv.de/wp-content/uploads/2018/11/Arbeitsbla%CC%88tter-2018_Lernen-am-Denkmal_WEB.pdf, abgerufen am 01.05.2021.

Schmidt, W. (2004): Reparatur historischer Holzfenster. Denkmalpflege Informationen des Bayrisches Landesamt für Denkmalpflege. München.

Schneider C. (2015). In Valentiner. V. Zukunft der Villa Mutzenbecher weiterhin un-gewiss. URL: <https://www.eimsbuetteler-nachrichten.de/zukunft-der-villa-mutzenbecher-weiterhin-ungewiss/>, abgerufen am 05.11.2020.

Werte erleben, Autor unbekannt (2020). Villa Mutzenbecher. URL: <https://www.werteerleben.de/projekte/villa-mutzenbecher/>, abgerufen am 02.05.21.

Wollseifer, H. P. (2017). Vorwort. In Zentralverband des deutschen Handwerks. Restaurierendes Handwerk. Fachkräfte und Spezialisten für den Erhalt des Kulturerbes. URL: <https://www.restaurator-im-handwerk.de/fileroot/restaurierendeshandwerk-2017-web.pdf>, abgerufen am 01.05.2021.

Zopf, A., Hattenbach, M., Reischle, B. (2019). Denkmal, Denkmalschutz und Denkmalpflege. In Kuhlmeier, W. [Hrsg.]; Zopff, A. [Hrsg.]; Schütt-Sayed, S.[Hrsg.]; Höfert, I. [Hrsg.]. Gewerke übergreifende Qualifizierung für energetische Bau- und Sanierungsmaßnahmen 1. Die Sanierung von Fenstern und Türen. Drei Beispiele. Hamburg 2019, 140 S. - (Schriftenreihe Villa Mutzenbecher - Berufliche Bildung und Nachhaltigkeit; 1) - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-182247.



Perspektiven für den Schutz und Erhalt der Villa Mutzenbecher


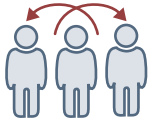







Lernmodul Denkmalschutz Aufgaben für Lernende

Das Projekt GESA wird im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung befördern. Über grüne Schlüsselkompetenzen zu klima- und ressourcenschonendem Handeln im Beruf – BBNE“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Arbeitsmaterial für Lernende (Icons)

Im folgenden Lernmodul werden Sie am Rand Icons finden. Sie sind Erkennungszeichen für eine dahinterliegende Funktion. Des Weiteren werden in einigen Textabschnitten, in kleinen grünen Kästchen, kurze Zusammenfassungen bzw. Anregungen zum Inhalt gegeben.

Icons zur schnelleren Orientierung		Szenario/ Kundenauftrag	
Gewerke übergreifendes Arbeiten		Informationen	
Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung		Aufgaben	
Denkmalschutz		Material	

Erläuterungen zu den Icons



Das Icon „**Szenario/Kundenauftrag**“ steht zu Beginn jedes Lernmoduls. Es soll grafisch darstellen, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um das übergreifende Lernszenario bzw. den Kundenauftrag eines Lernmoduls handelt.



Das Icon „**Information**“ soll grafisch darstellen, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um wichtige Sachinformationen, wie z.B. technische Tabellen, Produkt- und Herstellerangaben, Gesetze, Vorschriften und fachliche Infotexte zur Bearbeitung von Lern- und Arbeitsaufgaben handelt.



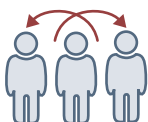
Das Icon „**Aufgaben**“ soll kennzeichnen, dass es sich nebenstehend um eine Lern- und Arbeitsaufgabe handelt, die in Einzelarbeit, zu zweit oder im Team bearbeitet werden kann.



Das Icon „**Material**“ soll darauf verweisen, dass z.B. Grafiken, Protokollvorlagen oder Grundrisse zur Bearbeitung der Aufgaben beitragen.



Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BBNE): Das Icon steht für Inhalte, die einen besonderen und unmittelbaren Bezug zu BBNE haben. Unter BBNE wird folgendes verstanden: „BBNE ist eine berufliche Bildung zu zukunftsfähigen Denken und Handeln in beruflichen, betrieblichen, gesellschaftlichen und privaten Kontexten, die es ermöglicht die Auswirkungen des eigenen beruflichen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.“



Das Icon „**Gewerke übergreifendes Arbeiten**“, verweist darauf, dass die nebenstehenden Textinhalte im unmittelbaren Zusammenhang mit Gewerke übergreifender Zusammenarbeit steht. Darunter wird verstanden, dass sich Handwerker:innen aus unterschiedlichen Gewerken (z.B. Elektriker:in und Tischler:in) abstimmen müssen. Zur fachgerechten Umsetzung müssen Absprachen über sogenannte Schnittstellen geführt werden.



Das Icon „**Denkmalschutz**“ soll ausdrücken, dass es sich bei der nebenstehenden Textstelle um besondere Anforderungen handelt, die mit dem Denkmalschutz verbunden sind. Eine wesentliche Herausforderung besteht darin, die Gebäudeausstattung im Sinne des Denkmalschutzes zu erhalten, d.h. sie nahe dem ursprünglichen Zustand wiederherzustellen.



Begehung der Villa Mutzenbecher – Baudetails erkennen

Obwohl die Villa Mutzenbecher seit 2007 unter Denkmalschutz steht, kam es 2012 zur Diskussion darüber, ob die Villa abgerissen werden sollte. Insbesondere die Frage nach dem Nutzen und den zu erwartenden Sanierungskosten wurde kontrovers diskutiert. Sie möchten sich selbst ein Urteil zum Denkmalwert bilden und schauen sich die Villa genauer an.



3D-Rundgang

Starten Sie den 3D-Rundgang (<https://bbne-mutzenbecher.blogs.uni-hamburg.de/>) und schauen Sie sich sämtliche Räume an. Achten Sie besonders auf bauliche Details der Villa Mutzenbecher, die heute nicht mehr üblich sind.





Gestalterische Besonderheiten der Villa

Halten Sie stichpunktartig fest, welche baulichen Details Ihnen in der Villa auffallen. Erläutern Sie kurz, was diese Details Ihrer Meinung nach so besonders machen und inwiefern Sie mit Ihrem Beruf bei der Sanierung mitwirken würden.

Ergebnissicherung	
Bauliches Detail	Beschreibung und Berufsbezug



Abstimmung über den Abriss oder Erhalt der Villa

Sie haben einige gestalterische Besonderheiten der Villa Mutzenbecher schriftlich festgehalten. Welche Argumente würden für einen Abriss der Villa sprechen?

Arbeitsauftrag:

1. Welche Argumente sprechen für oder gegen den Erhalt der Villa Mutzenbecher? Halten sie jeweils mindestens drei Argumente schriftlich fest.
2. Tauschen Sie sich zu zweit über Ihre Argumente aus.
3. Positionieren Sie sich im Raum. Stellen Sie sich zur Fensterseite, wenn Sie die Villa unter Denkmalschutz stellen würden und stellen Sie sich zur gegenüberliegenden Seite, wenn Sie für einen Abriss der Villa sind. Sie dürfen sich auch dazwischen positionieren. Begründen Sie Ihre Position.

Argumente für den ...	
... Abriss	... Erhalt



Grundlagen des Denkmalschutzes

Nicht jedes Gebäude, das besonders alt oder prunkvoll ist, steht unter Denkmalschutz. Auch unscheinbare oder alltägliche Gebäude können ein Denkmal darstellen (Denkmal-aktiv 2021, 1). Per Definition

Was ist ein Denkmal?
Wie wird ein Bauwerk unter Denkmalschutz gestellt?

sind Denkmäler „Bauwerke oder andere Dinge, die Menschen in vergangenen Zeiten geschaffen haben. Sie sind deshalb wichtig, weil sie uns etwas über frühere Epochen sagen. Ihr Erscheinungsbild gibt Auskunft über den Baustil und über Materialien und Techniken aus der Zeit, in der sie entstanden sind. Und wenn seitdem etwas verändert wurde, auch über die danach folgenden Zeiten“ (Denkmal-aktiv 2021, 2).

Grundlegend kann jede/r Bürger:in den Denkmalschutz für ein Gebäude vorschlagen/beantragen. Ob ein Gebäude jedoch unter Denkmalschutz gestellt wird, entscheidet der/die Denkmalschutzbeauftragte. Er/Sie ist ein Angestellte:r des Denkmalschutzamtes und er ermittelt den Denkmalwert eines Gebäudes. In seinem/ihrer Gutachten zum Denkmalwert dokumentiert er geschichtliche und architektonische Besonderheiten des Gebäudes.

Wie funktioniert Denkmalschutz?

Sobald ein Gebäude unter Denkmalschutz steht, sind bauliche Veränderungen vom Denkmalschutzamt zu genehmigen. Konkret: Will der/die Bauherr:in zum Beispiel eine Markise an der Fassade anbringen, muss er einen...

„Antrag auf Erteilung einer denkmalrechtlichen Genehmigung nach §§ 8, 9 und 11 des Denkmalschutzgesetzes des Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblatts für ein Gebäude (HmbGVBl. 2013, 142)“

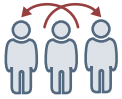
... beim Denkmalschutzamt stellen. Im Antrag beschreibt er/sie seine/ihre geplante Maßnahme und den aktuellen Zustand des Gebäudes. Mit hoher Wahrscheinlichkeit darf der/die Bauherr:in die Markise nicht an einer denkmalgeschützten Fassade montieren, da diese Maßnahme nicht zum Erhalt, sondern zur Veränderung des originalen Zustands beitragen würde. Im Gegensatz dazu könnte z. B. die Sanierung eines Dachstuhls aufgrund eines Wasserschadens eine denkmalgerechte bauliche Maßnahme darstellen. Die Sanierung des Dachstuhls und die damit verbundenen baulichen Veränderungen

Was bedeutet Denkmalschutz für die/den Bauherr:in?

müssen vor der Durchführung mit dem Denkmalschutzamt besprochen werden. Die Absprachen und ggf. baulichen Einschränkungen können für den/die Bauherr:in durch den Mehraufwand mit höheren Kosten verbunden sein.

Dennoch kann sich der Erhalt eines Denkmals für den/die Bauherr:in finanziell lohnen, da er/sie gegenüber einem Neubau bis zu Zweidrittel an Baumaterial einsparen kann (DSD 2021).

Auch lassen sich seine/Ihre Investitionen für die Modernisierung des Denkmals über eine Zeit von zwei Jahren steuerlich abschreiben.



Denkmalwert erkennen

2007 wurde die Villa Mutzenbecher per Gutachten unter Denkmalschutz gestellt. Im Gutachten zum Denkmalwert werden schützenswerte bauliche Details genannt. Ordnen Sie die Fotos der Villa den genannten baulichen Ausstattungen der Villa zu, indem Sie die Sprechblasen mit den Fotos der Villa verbinden. Notieren Sie an der Linie welches Gewerk für die Fertigung dieses Details zuständig ist.



Arbeitsauftrag:

1. Lesen Sie die Auszüge aus dem Gutachten zum Denkmalwert der Villa Mutzenbecher aufmerksam durch.
2. Ordnen Sie die Fotos der Villa den genannten baulichen Ausstattungen der Villa zu, indem Sie die Sprechblasen mit den Fotos der Villa verbinden.
3. Notieren Sie an der Linie welche Gewerke sich für die Fertigung dieses Details absprechen sollten.

Beispiel:





Auszüge aus dem Gutachten zum Denkmalwert der Villa Mutzenbecher

Die Villa Mutzenbecher präsentiert sich als „verwinkelttes Gebäude von landhausartigem Charakter mit malerischer Silhouette“. Das Gebäude „stellt bis heute ein anschauliches, gut erhaltenes Zeugnis der Geschichte Niendorfs dar, das in Teilen seit dem 19. Jahrhundert zu einem Landhausvorort Hamburgs avancierte“.

„In baugeschichtlicher Hinsicht stellt es einen typischen und gestalterisch qualitätsvollen Vertreter der gründerzeitlichen Landhausarchitektur dar, die – vor allem englischem Vorbild – weniger auf übermäßige Repräsentation, sondern vielmehr auf einen privaten, wohnlichen Charakter abzielte. Daher liegt die Erhaltung des Gebäudes aus ort- und baugeschichtlichen Gründen sowie zur Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes im öffentlichen Interesse.“

Die malerische Silhouette bzw. Kontur des Gebäudes ergibt sich durch „mehrere Trakte, An- und Vorbauten und der differenzierten Dachlandschaft“. Zu den gebäudeäußeren dekorativen Detailausstattungen der Villa Mutzenbecher zählen „kleinsprossige Fensterflächen an den eingeschossigen Vorbauten, das filigrane Freigespärre an den Ortsgängen des hohen Südtraktes, die kleinteilige Bearbeitung der hölzernen Veranda, zum Teil mit Schmuckformen, renaissanceistische Fensterrahmen mit konsolengestützter Brüstung und Verdachung in schlanker, zierlicher Ausführung und die variierenden Fensterformen- und Proportionen“.

Abgesehen davon, ist die seltene Erhaltung zahlreicher baulicher Details hervorzuheben: Diverse Außen- und Innentüren, Fenster samt Beschlägen, Fliesenboden in der Vorhalle, Wand- und Deckenausstattungen (antikisierendes Relief in der Nische des nordöstlichen Erdgeschoss-Eckraumes, Balken und Wanddekoration der Veranda), Treppenhaus mit sich verzweigendem, reich profiliertem Holzdockengeländer u.a.“ (Onnen 2017, 2).



Ergebnissicherung – Zuordnung von baulichen Details zu Fotos der Villa Mutzenbecher

diverse
Außen- und Innentüren



das filigrane
Freigespärre an den
Ortsgängen des hohen
Südtraktes

die kleinsprossigen
Fensterflächen an den
eingeschossigen
Vorbauten





Ergebnissicherung – Zuordnung von Baulichen Details zu Fotos der Villa Mutzenbecher

Wand- und
Deckenausstattungen
(antikisierendes Relief in
der Nische des nordöstlichen
Erdgeschoss-Eckraumes,
Balkendecke und
Wanddekoration in der Veranda)

das Treppenhaus
mit sich verzweigendem,
reich profiliertem
Holzdockengeländer

die kleinteilige
Bearbeitung der hölzernen
Veranda, zum Teil mit Schmuckformen,
renaissanceistische Fensterrahmen
mit konsolengestützter
Brüstung und Verdachung
in schlanker, zierlicher
Ausführung





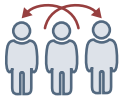
Abstimmung über den Abriss oder Erhalt der Villa

Sie haben einige gestalterische Besonderheiten der Villa Mutzenbecher schriftlich festgehalten. Welche Argumente würden für einen Abriss der Villa sprechen?

Arbeitsauftrag:

1. Welche Argumente sprechen für oder gegen den Erhalt der Villa Mutzenbecher? Halten sie jeweils mindestens drei Argumente schriftlich fest.
2. Tauschen Sie sich zu zweit über Ihre Argumente aus.
3. Positionieren Sie sich im Raum. Stellen Sie sich zur Fensterseite, wenn Sie die Villa unter Denkmalschutz stellen würden und stellen Sie sich zur gegenüberliegenden Seite, wenn Sie für einen Abriss der Villa sind. Sie dürfen sich auch dazwischen positionieren. Begründen Sie Ihre Position.

Argumente für den ...	
... Abriss	... Erhalt



Abriss oder Erhalt der Villa Mutzenbecher – Wer profitiert?

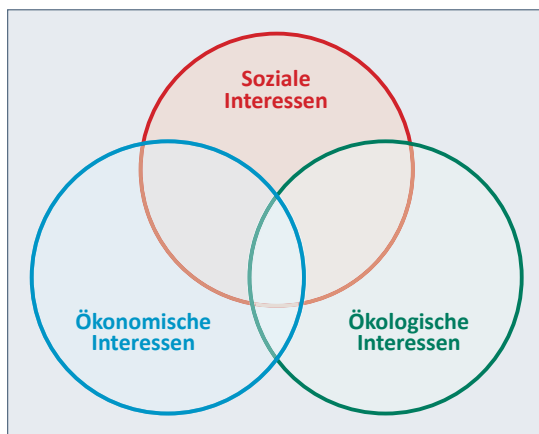
Denkmalschutz
als politisches
Dilemma

Obwohl die Villa Mutzenbecher seit 2007 unter Denkmalschutz steht, kam es 2012 zur Diskussion. Uneinig darüber, ob die Villa abgerissen werden sollte, waren sich Politiker des Bezirks, die Finanzbehörde der Stadt und Vereine, wie Pro-Niendorf. Insbesondere die Frage nach dem Nutzen und den zu erwartenden Sanierungskosten wurde kontrovers diskutiert. Zum Einstieg in das Lernmodul haben Sie bereits dazu Stellung bezogen, ob Sie die Villa erhalten würden.

Sie sind nun Teil einer politischen Diskussion und fassen die Argumente unterschiedlicher Personen und Gruppen zusammen, um sich abschließend zu positionieren. Hierfür ordnen Sie die Argumente der Personen(gruppen) nach den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit, indem Sie nach der Methode Placemat Argumente schriftlich festhalten.



Die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit



- ▶ Zu den sozialen Interessen zählen Bereiche, wie Gesundheit, Kultur, kulturelles Erbe, Raum für sozialen Austausch.
- ▶ Zu den ökonomischen Interessen zählen Einnahmen und Ausgaben.
- ▶ Zu den ökologischen Interessen zählen z.B. der Umweltschutz.

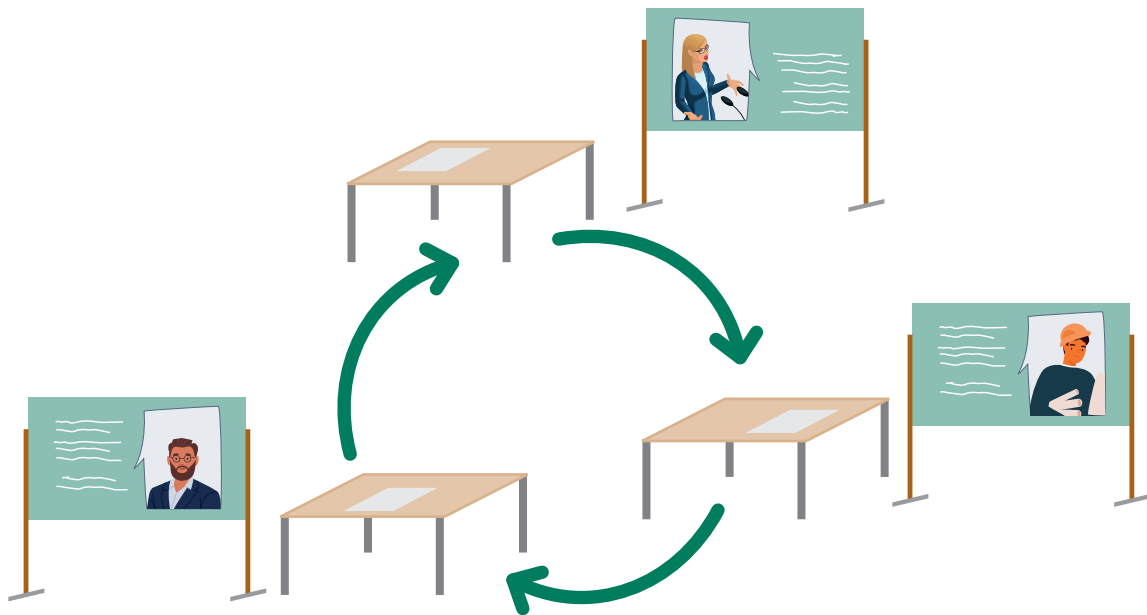


Arbeitsauftrag

1. Lesen Sie die einzelnen Steckbriefe aufmerksam durch. (Einzelarbeit)
2. Halten Sie die Interessen und Sorgen in Stichpunkten auf ihrem Laufzettel schriftlich fest. (Einzelarbeit)
3. Tauschen Sie sich zu zweit aus. Welcher Dimension der Nachhaltigkeit lassen sich die Interessen zuordnen?
Markieren Sie die Interessen farblich passend (sozial in rot, ökonomisch in blau, ökologisch in grün) (Partnerarbeit)

4. Welche der Interessen halten Sie für bedeutsam? Markieren Sie drei Interessen, die sie in einer Diskussion aufgreifen würden und begründen Sie Ihre Wahl. (Partnerarbeit)

Bei der Methode Placemat werden Gruppen von ca. 3-6 SchülerInnen gebildet, die gemeinsam darüber entscheiden, welche Ergebnisse sie auf ihrem gemeinsamen Laufzettel festhalten möchten. Dadurch stimmen sich die Schüler:innen gegenseitig ab und einigen sich auf eine Formulierung. Die Lehrkraft legt ein Zeitfenster fest, nachdem die Gruppen unverändert zu der nächsten Stelltafel rotieren, um dort die Inhalte der nächsten Stellwand zusammenzufassen.





Ergebnissicherung - Laufzettel

Ökonomische Interessen

Ökologische Interessen



Ergebnissicherung - Laufzettel

Soziale Interessen



Steckbriefe (SB1-5), ggf. Kopiervorlagen für Stellwände:

Auf den folgenden Seiten sind Kopiervorlagen für die Stellwände im Rahmen der Methode Placement. Sie können von der Lehrkraft auf DIN - A1 gedruckt werden. Je Seite wird eine repräsentative Person/ Personengruppe vorgestellt, die direkt oder indirekt an der Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden bzw. der Villa Mutzenbecher beteiligt ist.

Steckbrief 1: Der/die Architekt:in



„In Deutschland gibt es nur einen geringen Bestand an Baudenkmalen, ca. 3,7% des Gebäudebestands ist unter Denkmalschutz. Denkmale sind nicht nur Zeugnisse der Geschichte, sondern stiften gegenwärtig Identifikation und Identität. Sie prägen Orte und den Charakter der Region. Mit dem Schutz und Erhalt von Baudenkmalen werden auch zukünftig Räume für Kultur und Anreize für Tourismus geschaffen. Somit gehen ökonomische und soziale Interessen einher. Aus ökologischer Perspektive lässt sich die Nachhaltigkeit von Baudenkmalen anhand „emissionsbedingter Umweltbelastungen und dem Verbrauch von endlichen Ressourcen über alle Lebensphasen (Herstellung, Betrieb, Rückbau)“ bewerten. Wenn ein Denkmal saniert wird, wird häufig nur ein Drittel des Materials eines Neubaus eingesetzt. Im Umkehrschluss müssen weniger Baustoffe und Ressourcen eingesetzt werden. Dieser Effekt wird durch die Denkmalpflege und die Verlängerung der Lebenszyklen von Gebäuden verstärkt. Der Erhalt eines Gebäudes oder Denkmals ist besonders dann nachhaltig, wenn die Räumlichkeiten einen flexiblen und langfristigen Nutzen haben. Insbesondere bei öffentlich zugänglichen Denkmälern ist die Nutzung von der infrastrukturellen Anbindung, dem kulturellen Wert des Nutzungskonzepts, technischen Rahmenbedingungen, wie der technischen Ausstattung, Raumgrößen, Lichteinfall und der Luftqualität abhängig. Nur so nimmt die Nachhaltigkeit mit dem Alter des Denkmals zu“ (Oehler 2019, 21-23).



Steckbrief 2: Der/die Bauherr:in



Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der von engagierten Hamburger:innen gegründet wurde und finanziert wird. Wir bringen Jugendlichen Werte nah und gestalten Projekte, die nachhaltig in die Gesellschaft ausstrahlen. Für eine geringe und symbolische Miete an die Stadt tragen wir die Sanierungskosten der Villa Mutzenbecher.

„Mit dem Projekt Villa Mutzenbecher werden wir die Villa gemeinsam mit Handwerksbetrieben, vier Berufsschulen, der Produktionsschule Eimsbüttel, Studierenden der HCU sowie allgemeinbildenden Schulen denkmalgerecht instandsetzen.

Die Jugendlichen lernen in Realprojekten am Bau, sie arbeiten mit Profis aus dem Handwerk zusammen, sie werden motiviert und qualifiziert für eine Ausbildung im Bauhandwerk mit dem Schwerpunkt Denkmalschutz.

Nach der Instandsetzung wird die Villa Mutzenbecher eine Bildungs- und Begegnungsstätte mit den Schwerpunkten Stadtteil- und Stadtgeschichte, Umweltbildung, Waldpädagogik, Kunst, Theater, Musik. Die Villa wird eine Kreativwerkstatt für alle Generationen. Unser Motto: Das Haus lädt ein – wer eine Idee hat, die zum Haus passt, ist willkommen“ (Werte erleben 2020).



Steckbrief 3: Der/die Denkmalschutzbeauftragte



„Jungen Menschen die Freude am Denkmalschutz in der praktischen Arbeit am Objekt zu vermitteln und ihnen einzelne Berufsbilder in der Denkmalpflege nahezubringen, ist der Stiftung seit vielen Jahren ein Anliegen. Das außen auf den ersten Blick schlicht wirkende Backsteingebäude schmücken beim näheren Hinsehen viele dekorative Details: Sprossenfenster, pilasterartige Fensterrahmen mit konsolen-gestützten Brüstungen und Freigespärre, die wie Zapfen die Dachgiebel zieren“ (Ricker 2014).

„Bei dem als „Altes Herrenhaus“ bezeichneten, von Wald umgebenem Gebäude handelt es sich um einen zweigeschossigen Backsteinbau, der vermutlich um 1900 errichtet wurde und 1908-10 mehrfach von dem (...) Architekten Elingisus (1879-1948) umgebaut wurde. (...) Insgesamt präsentiert sich der Bau nach außen als verwinkeltes Gebäude von landhausartigem Charakter mit malerischer Silhouette, (...). Die wenigen späteren Veränderung haben das Erscheinungsbild kaum beeinträchtigt und seinen dokumentarischen Wert nicht gemindert. (...) (Das Landhaus) stellt bis heute ein anschauliches, gut erhaltenes Zeugnis der Geschichte Niendorfs (...) und qualitätvollen Vertreter der gründerzeitlichen Landhausarchitektur (dar). Daher liegt der die Erhaltung des Gebäudes aus orts- und baugeschichtlichen Gründen und sowie zur Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes im öffentlichen Interesse“ (Onnen 2007).



Steckbrief 4: Hamburger Bürger:innen



„Die alte Mutzenbecher-Villa im Niendorfer Gehege ist als denkmalgeschütztes Gebäude ohne Frage erhaltenswert. So wie sie jetzt verträumt im Gehege ihren Dornröschenschlaf schläft, ist sie für Spaziergänger und Erholungsuchende nicht wegzudenken.

Um sie zu erhalten, braucht es aber Geld und die Finanzbehörde sucht einen solventen Käufer. Dieser wird sicherlich nicht allein in den Erhalt des Gebäudes investieren, sondern seinerseits eine Nutzung anstreben, die seine Investitionen aufwiegt. „Hier kommt es entscheidend darauf an, dass das Niendorfer Gehege in seinem Charakter als Erholungswald nicht überfordert wird“ (Ricker 2014).

„Weitere Verkehre, Zuwegungen zur Ver- und Entsorgung, zusätzliche Beleuchtung oder gar Grundstücksbegrenzungen mitten im Wald kann das Erholungsgebiet unserer Ansicht nach nicht verkraften. Es besteht die Gefahr, dass der naturnahe Charakter, der nicht nur für Flora und Fauna wichtige Entwicklung und Rückzugsmöglichkeiten, sondern auch den Besucher:innen und Besuchern Erholung bietet, nachhaltig gestört wird.

Wir fordern daher die Finanzbehörde auf, ausschließlich nach Investoren zu suchen, die eine waldverträgliche Nutzung garantieren. Sollte dies nicht gelingen, ist aus unserer Sicht der Schutz des Waldes wichtiger als der Erhalt des Gebäudes „um jeden Preis“ (Pro Niendorf).

„Der Senat darf die Abrissgenehmigung eines denkmalgeschützten Gebäudes erteilen, wenn „überwiegende öffentliche Interessen dies verlangen“. Öffentliche Interessen sind unter anderem der Bau neuer Wohnungen. Ich frage mich, ob angesichts des ehrgeizigen Ziels, in Hamburg jährlich 10.000 neue Wohnungen zu bauen, überhaupt noch Raum für so etwas wie Denkmalschutz ist.

Soll Hamburg etwa ein Museum werden? Natürlich nicht! Doch verstaubt diese Stadt wegen ihrer denkmalgeschützten Gebäude? Ich meine nicht. Sie verstaubt vielmehr, weil sie ihre leerstehenden Räume nur spärlich ausschöpft und denkmalgeschützte Gebäude lieber verfallen lässt, als sie zur Nutzung freizugeben. Der wirksamste Schutz gegen den Verfall von Denkmälern ist doch in erster Linie der, diese erst gar nicht leer stehen zu lassen“ (Brucker 2018).



Steckbrief 5: Politiker:innen

„Unabhängig von Schäden, die vor allem daher rühren, dass viele Räume des Hauses seit langem leer stehen, ist die Architektur qualitativ hochwertig. Dennoch wollen wir die anstehenden Kosten für eine Instandsetzung nicht aufbringen. Der Verein konnte bisher nicht nachweisen, dass er in der Lage ist, die Instandsetzung und die Unterhaltung des Gebäudes zu finanzieren. Wenn sich kein geeigneter Nutzer findet, soll das Haus abgerissen werden“ (Ricker 2014).

„Es wäre eine Schande, wenn das Projekt nicht umgesetzt werden würde“ (Schneider 2015).





Erhalt oder Abriss?

Die zweite Abstimmung und eine Zusammenfassung

Die zweite Abstimmung und eine Zusammenfassung

1. Positionieren Sie sich erneut im Raum. Stellen Sie sich zur Fensterseite, wenn Sie für den Erhalt der Villa sind. Stellen Sie sich zur gegenüberliegenden Seite, wenn Sie für einen Abriss der Villa sind. Sie dürfen sich auch dazwischen positionieren. Begründen Sie Ihre Position. (Plenum)
2. Nehmen Sie schriftlich Stellung zur These: „Der Denkmalschutz und der Erhalt der Villa Mutzenbecher sind nachhaltig“, indem Sie die drei Bereiche der Nachhaltigkeit Ökologie, Ökonomie und Soziales erläutern. Halten Sie fest, inwiefern sich Ihre Meinung zur ersten Abstimmung verändert hat.

Ergebnissicherung



Anhang

Gutachten zum Denkmalwert

Hamburg-Eimsbüttel, OT Niendorf (318) Bondenwald 110a

Gutachten zum Denkmalwert

Das Wohnhaus Bondenwald 110a liegt im östlichen Bereich des ca. 8 km von der Innenstadt entfernten Niendorfer Geheges, das heute einen Naherholungsbereich mit Tiergehege, Spielplatz u.a. im Stadtteil Niendorf bildet.

Die Entwicklung Niendorfs¹

Niendorf, im Zuge des Groß-Hamburg-Gesetzes erst 1937/38 an Hamburg gekommen, gehört zu den ehem. ‚Landhausvororten‘ Hamburgs. Das ländlich geprägte Gebiet vor der Kernstadt mit dörflichen Siedlungsstrukturen und landwirtschaftlicher Nutzung erfuhr seit der Mitte des 19. Jahrhunderts einen Aufschwung im Zuge des prosperierenden Marktwesens, von dem auch andere Erwerbszweige profitierten. Zudem erfreute sich der Ort in reizvoll-ländlicher Umgebung und zugleich nahe der Innenstadt zunehmender Beliebtheit bei wohlhabenden Hamburgern, die noch heute durch villenähnliche Landhäuser innerhalb der ansonsten heterogenen Bebauung Niendorfs bezeugt wird.²

Der Bereich des heutigen Niendorfer Geheges geht auf den ehem. herrschaftlich Pinnebergischen Wald (auch Grafen- und Königsgehege) und den benachbarten Bondenwald (‚Bauernwald‘) zurück, deren Flächen nach und nach vor allem an Hamburger Kaufleute verkauft wurden.³ Zu den wohlhabenden Grundbesitzern bzw. Bauherren zählte auch der Generaldirektor des Versicherungskonzerns Albingia, Hermann Franz Matthias Mutzenbecher (geb. 1855), der um 1900 dem englischen Fabrikbesitzer Wunsch ein beträchtliches Areal abgekauft hatte; 1912 erwarb er das angrenzende ehem. Königsgehege, in dem das Haus Bondenwald 110a liegt; der Wald war auch der Öffentlichkeit zugänglich.⁴

Das Wohnhaus Bondenwald 110a

Bei dem als ‚Altes Herrenhaus‘ bezeichneten, von Wald umgebenem Gebäude handelt es sich um einen zweigeschossigen Backsteinbau, der vermutlich um 1900⁵ errichtet wurde und 1908-10 mehrfach von dem renommierten, vielbeschäftigten und u.a. auch im Landhausbau tätigen Hamburger Architekten Erich Elingius (1879-1948) umgebaut wurde.⁶ Das über

¹ Zur Entwicklung Niendorfs vgl. z.B. Grigat, Horst (Hg.): Hamburg-Niendorf von der Steinzeit bis zur Gegenwart. Hamburg 1972; Hipp, Hermann: Freie und Hansestadt Hamburg. Geschichte, Kultur und Stadtbaukunst an Elbe und Alster. Köln 1990, S. 389; Niendorf, Lokstedt, Schnelsen im Wandel in alten und neuen Bildern. Hamburg 1992.

² Insb. am Niendorfer Gehege und am Garstedter Weg, z.B. das Landhaus des Viehhändlers Bolten, Niendorfer Gehege 32 (1875), die Villa des Kaufmanns und Bauunternehmers Fett, Garstedter Weg/ Ecke Fuhlsbütteler Weg (1890) u.a.

³ Grigat 1972, S. 257ff.

⁴ Außerdem ließ Mutzenbecher ein Pfortnerhaus, ein Wirtschaftsgebäude und das sog. ‚Verlobungshaus‘ (Bondenwald 108) bauen bzw. umbauen. Zu den Bauten vgl. Bauakten des Bezirksamtes Eimsbüttel, Fachamt Bauprüfung BP 3.

Der Mutzenbecher'sche Besitz wurde 1955 von der Stadt Hamburg erworben.

⁵ Keine Bauakten zum Ursprungsbau vorhanden. Vorhandene Bauzeichnungen: Grundriss Erdgeschoss, Aufrisse (undatiert).

⁶ Elingius hatte sich im Rahmen eingehender Studien (Schriften Muthesius', Auslandsreisen, insb. nach England) mit dem Landhausbau befasst und war seit 1904 in Hamburg verstärkt in diesem



grundsätzlich L-förmigem Grundriss aufgehende Gebäude gliedert sich in einen zweigeschossigen Südtrakt mit ausgebautem Satteldach, mit eingeschossiger, hölzerner Veranda und mittigem Zwerchhaus an der Südseite sowie einem niedrigen Altan an der Westseite. Parallel hierzu ist ein niedrigerer, zweigeschossiger, nach Westen ausgreifender Trakt mit nördlichem Anbau angeordnet; verbindendes Element ist ein eineinhalbgeschossiger Quertrakt, der östlich einen niedrigen, windfangartigen Vorbau ausbildet. Insgesamt präsentiert sich der Bau nach außen als verwinkeltes Gebäude von landhausartigem Charakter mit malerischer Silhouette, die auf der Auflösung in mehrere Trakte, An- und Vorbauten und der differenzierten Dachlandschaft mit weiten Dachüberständen beruht. Unterstützend kommt die dekorative Detailsausstattung hinzu: kleinversproste Fensterflächen an den eingeschossigen Vorbauten, filigranes Freigespärre an den Ortgängen des hohen Südtraktes, kleinteilige Bearbeitung der hölzernen Veranda, z.T. mit Schmuckformen, renaissanceistische Fensterrahmen mit konsolgestützter Brüstung und Verdachung in schlanker, zierlicher Ausführung, variierende Fensterformen- und Proportionen.

Das Innere wird über eine im Mitteltrakt, an der Westseite der zentralen Vorhalle liegende Treppe erschlossen. Auch nach der zwischenzeitlichen Aufteilung des Hauses und der Einfügung einiger Zwischenwände hat sich die Grundrissdisposition im Wesentlichen erhalten. Den repräsentativsten Teil nahmen darin die südlichen Räume im Erdgeschoss ein, die sich zur Veranda öffnen und miteinander durch eine breite Schiebetür verbunden sind. Abgesehen davon, ist die seltene Erhaltung zahlreicher bauzeitlicher Details hervorzuheben: Diverse Außen- und Innentüren, Fenster samt Beschlägen, Fliesenboden in der Vorhalle, Wand- und Deckenausstattungen (antikisierendes Relief in der Nische des nordöstlichen Erdgeschoss-Eckraumes, Balkendecke und Wanddekoration in der Veranda), Treppenhaus mit sich verzweigendem, reich profiliertem Holzdockengeländer u.a.

Die wenigen späteren Veränderungen⁷ haben das Erscheinungsbild des Gebäudes kaum beeinträchtigt und seinen dokumentarischen Wert nicht gemindert. Auch ist aufgrund der Lage innerhalb des Forstes keine störende Nachbarbebauung hinzugekommen, so dass sich der Bau bis heute als isoliert gelegenes Landhaus präsentiert. Es stellt bis heute ein anschauliches, gut erhaltenes Zeugnis der Geschichte Niendorfs dar, das in Teilen seit dem 19. Jahrhundert zu einem ‚Landhausvorort‘ Hamburgs avancierte. Als ehem. Landhaus des Generaldirektors Mutzenbecher, hinter dem eine traditionsreiche Hamburger Familie zu sehen ist, bildet es einen zeittypischen Bestandteil der villenähnlichen Bebauung um das Niendorfer Gehege. In baugeschichtlicher Hinsicht stellt es einen typischen und gestalterisch qualitätvollen Vertreter der gründerzeitlichen Landhausarchitektur dar, die – vor allem nach englischem Vorbild – weniger auf übermäßige Repräsentation, sondern vielmehr auf einen privaten, wohnlichen Charakter abzielt. Daher liegt die Erhaltung des Gebäudes aus orts- und baugeschichtlichen Gründen und sowie zur Bewahrung charakteristischer Eigenheiten des Stadtbildes im öffentlichen Interesse.

Dr. Christine Onnen, 09/2007

Bereich tätig, vgl. Elingius, Jürgen/ Leiska, Christiane: Erich Elingius. Ein Architekt in Hamburg. Hamburg 1989.

⁷ Partielle Schließung der Veranda, Aufteilung in mehrere Wohneinheiten u.a.

Literatur

BBWH – Behörde für Bildung und Sport, Amt für Bildung, Abteilung Berufliche Bildung und Weiterbildung Hamburg (2003): Rahmenplan Wirtschaft und Gesellschaft für Berufsschulen. Hamburg. <https://hibb.hamburg.de/wpcontent/uploads/sites/33/2015/08/Rahmenplan-Wirtschaft-und-Gesellschaft-Bs.pdf>, abgerufen am 01.11.2020.

BGBI. – Bundesgesetzblatt. Autor unbekannt (2006). Verordnung über die Berufsausbildung zum Tischler/zur Tischlerin. https://www.bibb.de/dienst/berufesuche/de/index_berufesuche.php/regulation/tischler_2006.pdf, abgerufen am 28.04.2021.

BGBI. – Bundesgesetzblatt. Autor unbekannt(1999). Verordnung über die Berufsausbildung in der Bauwirtschaft. https://www.bibb.de/dienst/berufesuche/de/index_berufesuche.php/regulation/bauwirtschaft_1999.pdf, abgerufen am 28.04.2021.

BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung. Autor unbekannt (2020). Erläuterungen zu den modernisierten Standardberufsbildungspositionen. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/HA_Erlaeuterungen-der-integrativ-zu-vermittelnden-Fertigkeiten-Kenntnisse-und-Faehigkeiten.pdf, abgerufen am 01.05.2021.

BKM – Behörde für Kultur und Medien. Autor unbekannt (2021). Warum gibt es Denkmalschutz und Denkmalpflege? <https://www.hamburg.de/bkm/faq/177034/frage-warum-denkmalschutz/>, abgerufen am 01.05.2021.

Brucker, A. (2018). Diese Stadt verliert ihr Gedächtnis: Denkmalschutz in Hamburg. <https://hamburg.mitvergnuegen.com/2018/diese-stadt-verliert-ihr-gedaechtnis-denkmalschutz-in-hamburg/>, abgerufen am 05.05.2019.

Denkmal-aktiv (2021). Autor unbekannt. Arbeitsblätter denkmal aktiv. Denkmale erleben und erhalten. Themenbereich A. Ein Denkmal, was ist das?

DSD – Deutsche Stiftung Denkmalschutz. Autor unbekannt (2021). Denkmalschutz – schon immer ein Synonym für Nachhaltigkeit. <https://www.denkmalschutz.de/ueber-uns/die-deutsche-stiftung-denkmalschutz/nachhaltigkeit/1-denkmalschutz-synonym-fuer-nachhaltigkeit.html>, abgerufen am 01.05.2021.

Fischer A. (2015). In Valentiner. V. Zukunft der Villa Mutzenbecher weiterhin ungewiss. <https://www.eimsbuetteler-nachrichten.de/zukunft-der-villa-mutzenbecher-weiterhin-ungewiss/>, abgerufen am 05.11.2020

Freie und Hansestadt Hamburg – Kulturbehörde – Denkmalschutzamt (2016): Praxis-hilfe-Denkmalpflege. Hinweise für Architekten und Bauherren. Hamburg.

HmbGVBL – Hamburgisches Gesetz- und Ordnungsblatt (2013). Behörde für Justiz und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg [Hrsg.]. Hamburg: Lütcke & Wulf.

Hubel, A. (2006): Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung. Ditzingen.

KMK – Kultusministerkonferenz (2006). Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Tischler/ Tischlerin. URL: <http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/Bildung/BeruflicheBildung/rlp/Tischler.pdf>, abgerufen am 28.10.2020.

Oehler, S. (2019). Wie nachhaltig sind Denkmale? Denkmal Sanierung. 2019/2020. 21-23. Onnen, C. (2007). Gutachten zum Denkmalwert (siehe Anhang).

Ricker, J. (2014). Die Hamburger Villa Mutzenbecher wird zum außerschulischen Bildungsort. URL: <https://www.monumente-online.de/de/ausgaben/2014/6/denkmal-in-not.php#.XiAy7RcxI3M>, abgerufen am 04.11.2020.

Schmidt-Breitung, D. (2018). Lernen am Denkmal. Eine Arbeitsblätter-Sammlung für die Sekundarstufe I und II. URL: https://denkmal-aktiv.de/wp-content/uploads/2018/11/Arbeitsbla%CC%88tter-2018-Lernen-am-Denkmal_WEB.pdf, abgerufen am 01.05.2021.

Schmidt, W. (2004): Reparatur historischer Holzfenster. Denkmalpflege Informationen des Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege. München.

Schneider, C. (2015). In Valentiner, V. Zukunft der Villa Mutzenbecher weiterhin ungewiss. URL: <https://www.eimsbuetteler-nachrichten.de/zukunft-der-villa-mutzenbecher-weiterhin-ungewiss/>, abgerufen am 05.11.2020.

Werte erleben, Autor unbekannt (2020). Villa Mutzenbecher. URL: <https://www.werteerleben.de/projekte/villa-mutzenbecher/>, abgerufen am 02.05.21.

Wollseifer, H. P. (2017). Vorwort. In Zentralverband des deutschen Handwerks. Restaurierendes Handwerk. Fachkräfte und Spezialisten für den Erhalt des Kulturerbes. URL: <https://www.restaurator-im-handwerk.de/fileroot/restaurierendeshandwerk-2017-web.pdf>, abgerufen am 01.05.2021.

Zopf, A., Hattenbach, M., Reischle, B. (2019). Denkmal, Denkmalschutz und Denkmalpflege. In Kuhlmeier, W. [Hrsg.]; Zopff, A. [Hrsg.]; Schütt-Sayed, S.[Hrsg.]; Höfert, I. [Hrsg.]. Gewerke übergreifende Qualifizierung für energetische Bau- und Sanierungsmaßnahmen 1. Die Sanierung von Fenstern und Türen. Drei Beispiele. Hamburg 2019, 140 S. - (Schriftenreihe Villa Mutzenbecher - Berufliche Bildung und Nachhaltigkeit; 1) - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-182247.